Mit amtlichen Schlußkursen.

Einzelpreis 10 Pfennig

# Hallesche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

In Halle Sonntags einzige nationale Zeitung

Jahrgang 218 — Nr. 57 a

Bezugspreis: monatlich 2 G.-M. ausschließlich Zustellungsgebühr — Bestellungen nehmen amtliche Zeitungsstellen, Zweigstellen, Agenturen und unsere Austrägerinnen entgegen — Höhere Gewalt rechtfertigt den Verlust von Schadenersatz.

Halle-Saale

Sonntag, 8. März 1925

Anzeigenpreis: Die 5gespaltene 34 mm breite mm-Grundzeile: 12 Pfennig. Kleine Anzeigen 8 Pfennig, familien-Anzeigen 6 Pfennig. Stellengesuche 5 Pfennig. Die 3gespaltene 90 mm breite Grund-Reklamezeile 60 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale. — Für Klagvorschriften übernehmen wir keine Garantie. — —

Geschäftsstelle Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto Leipzig 1[illegible]12.

Geschäftsstelle Berlin, Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

# Die Deutschnationalen und die Aufwertungsfrage

## Der Aufwertungsgesetzentwurf kommt

### Deutscher Reichstag

Berlin, 7. März.

(Eigener Drahtbericht.)

31. Sitzung. Sitzungsbeginn: 1 Uhr nachmittags.

Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragen die Abgeordneten Keil (Soz.) und Koch-Weser (Dem.), die als dritter Punkt auf der Tagesordnung stehenden Anträge zur Aufwertungsfrage an erster Stelle noch vor dem Verkehrsetat zu beraten.

Abg. Fehrenbach (Zentrum) widerspricht diesem Vorschlag. Das Ergebnis der Abstimmung bleibt zunächst zweifelhaft.

Im Hammelsprung wird darauf

**der Antrag auf Umstellung der Tagesordnung mit 140 gegen 135 Stimmen angenommen.**

**Es kommt also zur ersten Beratung des demokratischen Antrages auf unverzügliche Vorlegung eines neuen Aufwertungsgesetzes in Verbindung mit dem sozialdemokratischen Antrag auf Aufhebung der 3. Steuernotverordnung.**

Abg. **v. Richthofen** (Dem.) begründet den demokratischen Antrag. Er spricht sein Bedauern darüber aus, daß die am 15. Februar feierlich gegebene Zusage der Reichsregierung, daß bis spätestens drei Wochen das neue Aufwertungsgesetz kommen würde, nicht eingehalten worden sei.

**Die Aufwertungsfrage sei für die ganze Wirtschaft von so großer Bedeutung, daß sie nicht länger in der Schwebe bleiben dürfe. Das Volk verlange vom Reichstag, daß seine Parteien die Versprechungen erfüllen, die sie im Wahlkampfe den Wählern in der Aufwertungsfrage gemacht haben.**

Abg. **Keil** (Soz.) begründet den Antrag seiner Freunde und bemerkt dabei dieser Antrag sei die Wiederholung jenes Antrages, den die Deutschnationalen vor einem Jahre gestellt, aber inzwischen zurückgezogen hätten. Der deutschnationale Abgeordnete Hergt hatte zu jener Zeit erklärt, die Lösung der Aufwertungsfrage sei für seine Freunde die conditio sine qua non für den Eintritt. Heute sind die Deutschnationalen in der Regierung. Wo bleibt ihr Aufwertungsentwurf und ihr Antrag auf Aufhebung der 3. Steuernotverordnung? (Sehr gut! links.) Jetzt zeigt endlich den Gläubigern und Sparern der Geduldsfaden. Sie protestieren gegen die Irreführung, die von den Deutschnationalen an ihnen begangen worden ist.

**Reichsjustizminister Fraenkel:**

**Die Reichsregierung hat seit der Zusage vom 15. Februar die Arbeiten zur Lösung der Aufwertungsfrage mit aller Energie gefördert, so daß der Gesetzentwurf in kürzester Frist vorgelegt werden kann.** (Rufe links: In wieviel Monaten?)

**Bei der ungewöhnlich großen wirtschafts- und rechtspolitischen Bedeutung dieser Frage hielt die Regierung sich aber für verpflichtet, den Gesetzentwurf den gesetzgebenden Körperschaften erst vorzulegen, nachdem sie die Gewißheit gewonnen hat, daß er in seinen Grundlagen von einer Mehrheit dieses Hohen Hauses getragen wird. Diese Gewißheit konnte bisher in dem nötigen Umfang nicht gewonnen werden.** (Hört, hört! links.) **Die Besprechungen werden unausgesetzt fortgesetzt, so daß die Vorlegung nunmehr baldigst erfolgen wird.** (Gelächter links.) **Zu dem Antrag der Sozialdemokraten kann die Regierung nur pflichtgemäß erklären, daß die Aufhebung der 3. Steuernotverordnung zu einem Chaos auf dem Gebiete der Rechtspflege und der Wirtschaft führen müßte, und daß die Regierung die Verantwortung für eine solche Maßnahme nicht tragen könne.** (Hört, hört, links.)

**Abg. Hergt (Deutschnational):**

**Der Abg. Keil hat mit Recht darüber Klage geführt, daß das Werk der Aufwertung nicht rascher gefördert worden ist. Er hat auch mit Recht auf die ungeheure Unruhe im Lande hingewiesen. Daß, was der Reichsjustizminister über die Gründe der Reichsregierung für die nicht rechtzeitige Vorlegung des Gesetzentwurfes ausgeführt hat, hat mich nicht völlig befriedigt. Gewiß müssen Verhandlungen stattfinden, aber vielleicht wäre es doch vorteilhaft, wenn die Verhandlungen in dem Sinne geführt worden wären, wie sie von den Deutschnationalen seinerzeit gefordert worden sind. Wir Deutschnationale, ja das ganze Haus und der Ausschuß haben tatsächlich früher auf dem Standpunkt gestanden, daß man die Sache durch Anträge, Richtlinien und Initiativgesetzentwürfe aus dem Hause selbst fördern könne. So sind wir in den Ausschuß hineingegangen. Die Herren Sozialdemokraten auch. Die Grundlage einer starken Mehrheit war ja in diesem Ausschuß vorhanden. Aber sie war nicht von Anfang da.**

**Es gab eine Zeit, wo die Herren Sozialdemokraten sich ausdrücklichst als Gegner einer Aufwertung bezeichneten. Erst als wir darauf hinwiesen, daß auch die kleinen Leute von der Aufwertung Vorteil haben würden, nahm die Sozialdemokratie eine andere Stellung ein. Die Sozialdemokratie kann sehr gut rechnen, und als sie dahinterkam, daß vielleicht auch für die Sozialdemokratie aus der Aufwertung etwas herauszuschlagen wäre, da wurden Sie (zu den Soz.)**

**von Aufwertungsgegnern zu direkten fanatischen Aufwertungsfreunden.**

**(Hört! Hört!) So ist es auch den Herren von der Demokratischen Partei gegangen. Es ist mit Recht der Zuruf „Paulus! Paulus!" gemacht worden, nachdem sie vorher durch recht starke „Saulus" gewesen waren. (Heiterkeit.)**

**Weshalb sind wir denn aber stecken geblieben? Da waren es allerdings Schwierigkeiten, über die auch solche schätzenswerte Kräfte wie die ehemaligen Minister Keil und Dr. Dernburg nicht hinweggekommen sind. In diesem Ausschuß war also eine überwältigende Mehrheit für eine Aufwertung da. Weshalb sind wir damals nicht weitergekommen? Die Frage, wie es werden sollte, wenn ein Besitzwechsel der Anleihen usw. eingetreten war, hat uns damals stark beschäftigt. Da sagten wir, daß ist eine Sache der Juristen. Andererseits hat der Abgeordnete Keil mit Recht darauf hingewiesen, daß es notwendig sei, die Mittel für die Aufwertung herbeizuschaffen. Wir haben da nach Steuern gesucht und die Inflationssteuer vorgeschlagen.**

**Ich habe eine Aufwertungssteuer vorgeschlagen,**

**denn ohne eine solche Steuer läßt sich die Aufwertung nicht durchführen. Aber da hörte eben die Tätigkeit der Parlamentarier auf. Da ist es Sache der Regierung, die Angelegenheit weiter zu bearbeiten. Wir konnten nur den Grundsatz aufstellen.**

**Die Herren Sozialdemokraten haben Wort für Wort das deutschnationale Programm übernommen.**

**Die Regierung soll jetzt alsbald mit dem Gesetzentwurf herauskommen. Mit dem Antrage der Sozialdemokraten erreichen wir das aber nicht, deshalb müssen diese Anträge in den Ausschuß.**

**Den Antrag der Demokraten werden wir selbstverständlich geschlossen hier im Plenum annehmen. Der Entwurf der Reichsregierung muß dann allerdings mit größter Beschleunigung kommen. Er muß wenigstens dem Reichsrat und dem Aufwertungsausschuß vorgelegt werden. Auch über den in Aussicht gestellten Gesetzentwurf meines Parteigenossen Best werden wir uns im Ausschuß unterhalten müssen. Also schließen Sie sich unseren Vorschlägen an. Druck noch einmal auf die Regierung!** (Heiterkeit.)

**Nachdem eine solche Unruhe eingetreten ist, muß alles vermieden werden, was falsche Auffassungen im Gefolge haben könnte.** (Aha! und Lachen links.)

**Wir müssen anerkennen, daß die Regierung den besten Willen und sich die möglichste Mühe gegeben hat. Aber im Lande ist der Eindruck vorhanden, daß im Kabinett zu starke ressortmäßige Auffassungen zur Geltung kommen. Wir haben aber nicht bloße Ressorts. Wir haben darüber auch ein Kabinett und über dem Kabinett die deutsche Wirtschaft und ein ganzes deutsches Volk. Es darf um des Himmels willen die Regierung nicht den Eindruck entstehen lassen, als ob die Teile des Volkes, die man gemeinhin unter Gläubiger im Sinne der Aufwertungsfrage versteht, nicht gehört werden sollen. Denken wir doch nicht immer bloß an das Geld allein.** (Heiterkeit links.) **Wenn der in Aussicht gestellte Entwurf im Reichstage eingebracht wird, darf nicht der Eindruck entstehen, als ob eine Abwürgung der Ansprüche jener Gläubiger die Folge sein wird. Wer rasch gibt, gibt doppelt.** (Gelächter links. Beifall rechts.)

Abg. Dr. **Schetter** (Ztr.) bedauert, daß sich die Einlösung des Regierungsversprechens so verzögert habe. Die Lösung sei jetzt dadurch komplizierter geworden, weil die Regierung die Aufwertungsfrage zu einer Steuerfrage gemacht hat. Der sozialdemokratische Antrag diene offenbar nur agitatorischen Zwecken und sei unannehmbar. Angesichts der großen Bedeutung der Aufwertungsfrage sei es nicht angängig, sie so parteiagitatorisch zu behandeln, wie es heute von rechts und links geschah. Dem demokratischen Antrag werde das Zentrum zustimmen.

Abg. Dr. **Wunderlich** (D. Vpt.) weist darauf hin, daß sein verstorbener Parteifreund Dr. Dühringer für die Aufwertung schon eingetreten sei zu einer Zeit, als die Mehrheit des Reichstages davon noch nichts wissen wollte. Die von der Regierung angeführten Gründe für die Verzögerung der Lösung könnten nicht als durchschlagend angesehen werden. **Wenn die Regierung nicht schleunigst mit einer Vorlage komme, werde der Ausschuß sie selbst einbringen müssen.**

Abg. **Höllein** (Komm.) wirft den übrigen Parteien vor, sie meinten es nicht ernst mit ihrer Aufwertungsagitation und wollten mit demagogischen Mitteln nur Parteivorteile erzielen. Die Regierung habe mit ihren Steuerplänen gezeigt, daß sie auch eine Lösung der Aufwertungsfrage nur in der Weise beabsichtigt, daß die Lasten davon der breiten Masse des arbeitenden Volkes auferlegt werden.

Abg. **Jörries** (Wirtsch. Vgg.) bedauert ebenfalls die Nichteinlösung des Regierungsversprechens. Die notwendigen Vorarbeiten für das Gesetz hätten schon längst geleistet sein können. **Bei der Reform der Gemeindefinanzen und bei vielen anderen wichtigen Fragen sei immer die Voraussetzung die vorherige Lösung der Aufwertungsfrage.**

Abg. Dr. **Emminger** (Bayer. Volksp.) äußert gleichfalls große Enttäuschung über die Hinausschiebung der gesetzlichen Lösung der Aufwertungsfrage. Bei der Aufwertung muß scharf unterschieden werden zwischen öffentlichen Anleihen und privaten Verpflichtungen. Die Lösung kann nicht schematisch, sondern sie muß individuell erfolgen.

**Abg. Dr. Best (Deutschnational):**

**Die 3. Steuernotverordnung hat das Unrecht, das der Spruch des Reichsgerichts aus der Welt schaffte, wiederhergestellt. Ich habe meinen Antrag zum Aufwertungsproblem im Reichstag eingebracht, damit sein Inhalt ebenfalls eine gründliche Ausschußprüfung erfahre.**

**Jahrhundertelang war es deutsches Recht, eine Schuld niemals nach dem jeweiligen Geldwert, sondern immer nach dem Sachwert zu bemessen.**

**Die Notverordnung hat eine nicht vertretbare Entrechtung der Gläubiger herbeigeführt. Ungeheuerlichkeiten sind die Folge gewesen. In einem Fall sind**

**180 000 gute hingegebene Goldmark mit 58 Pfennig**

**abgegolten worden. Die Verordnung hat den Schuldnern auch dadurch den Nacken gestärkt, daß sie das Prozessieren fast unmöglich machte. Dort, wo der Vollwert des Objektes wieder eingetreten ist, muß auch die Vollbezahlung wieder gefordert werden können. Die Industrie hat nahezu ihren Besitzstand in dem vollen Wert erhalten. Die chemische Industrie hat ihre Substanz auf das Doppelte und Dreifache erhöht. Kein billig Denkender könnte doch da gelten lassen, daß eine solche Industrie ihre Gläubiger mit 15 Prozent abfindet. Bei den Großbanken liegt es ähnlich. Von einer Aufwertung der Industrieobligationen darf in keinem Falle die Rede sein. Der Gefahr, daß das Kreditbedürfnis der Industrie einer höheren Aufwertung den Weg verlegt, kann dadurch begegnet werden, daß man die Obligationen in Aktien verwandelt. Die Ungerechtigkeit des jetzigen Zustandes wird ganz allgemein dadurch gestärkt, daß die sich ihrer Verpflichtung entziehenden Schuldner zugleich Besitzer der Sachwerte sind.**

**Die Absicht der Regierung, die Reichsanleihen auf 5 Prozent zu konvertieren und zu 95 Prozent zu annullieren, mißbilligen wir auf das entschiedenste.**

**Tausende und Abertausende haben im Kriege ihrem Vaterland den letzten Barvermögensbesitz zum Opfer gebracht. Sie müssen irgendwie schadlos gehalten werden. Der Zustand, den die 3. Steuernotverordnung geschaffen hat, ist unhaltbar.**

Abg. Seifert (Nationalsozialist) bedrückt den Vorstoß der Sozialdemokraten und erklärt: Wir hätte sofort den gleichen Antrag eingebracht, um endlich einmal die großen Parteiaktiker zum Farbebekennen zu zwingen? Der Ausschuß müsse jetzt auf der Grundlage des Bestschen Entwurfes seine Arbeit kräftig fördern. Es sei freilich zu befürchten, daß ihm Knüttel zwischen die Beine geworfen werden.

**So solle beispielsweise Reichsbankpräsident Dr. Schacht zu einigen wegen der Aufwertung besorgten Großbankdirektoren geäußert haben, sie möchten sich nicht beunruhigen. Wenn alles andere versage, würde der Reparationsagent sein Veto einlegen.** (Hört, hört!)

Ein Vertreter des Reichsverkehrsministeriums geht auf die vom Abg. Seifert und in einem nationalsozialistischen Antrage aufgestellte Behauptung ein, Reichsbankpräsident Dr. Schacht habe zu Bankdirektoren geäußert, im schlimmsten Falle würde der Reparationsagent gegen die Aufwertung sein Veto einlegen. Der Redner verliest dazu folgenden Brief des Reichsbankpräsidenten an den Reichskanzler:

**„Die in dem Antrag Graf Reventlow und Genossen mir zugeschobene Aeußerung ist in jeder Hinsicht frei erfunden."** (Hört, hört! links.)

Abg. **v. Richthofen** (Dem.) weist die nationalsozialistischen Angriffe gegen den Reichsbankpräsidenten zurück. Den Ausführungen des Abgeordneten Dr. Best könnte man vielfach zustimmen, aber man müsse erfahren, ob Dr. Best oder Herr Hergt nur die Deutschnationalen vertritt. Die Regierungserklärung sei unbefriedigend.

Abg. **Seifert** (Nationalsozialist) erklärt, die jetzt bestrittene Aeußerung des Reichsbankpräsidenten sei ja an der Börse allgemein besprochen worden.

Damit ist die Aussprache beendet.

**Der demokratische Antrag, der die Regierung unverzüglich ersucht, ein Aufwertungsgesetz vorzulegen, wird einstimmig angenommen.**

**Der sozialdemokratische Antrag auf Aufhebung der 3. Steuernotverordnung zum 31. März und Ersatz durch ein Aufwertungsgesetz wird auf Antrag der Deutschnationalen einem Ausschuß überwiesen.**

Die Sozialdemokraten stimmten gegen die Ausschußberatung.

**Für den gegen den Reichsbankpräsidenten gerichteten Antrag der Nationalsozialisten erheben sich unter großer Heiterkeit nur die Antragsteller.**

**Hierauf wird die Einzelberatung des Etats des Reichsverkehrsministeriums fortgesetzt.**

Ohne wesentliche Debatte wird der Etat verabschiedet.

Um 1/6 Uhr vertagt sich das Haus auf Montag 2 Uhr nachmittags.

Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Gesetzentwürfe über den Termin der Reichspräsidentenwahl, über die Stellvertretung des Reichspräsidenten und über die Uebernahme der Beisetzungskosten des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert auf die Reichskasse.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192503082-18/fragment/page=0001

# Vor großen außenpolitischen Entscheidungen

## Chamberlain bei Herriot

Paris, 7. März.

(Eigener Drahtbericht.)

Chamberlain hat heute im Beisein eines Dolmetschers um 1 Uhr am Quai d'Orsay mit Herriot gespeist. Gegen 3 Uhr zogen sich Herriot und Chamberlain in das Arbeitskabinett des Ministerpräsidenten zurück, wo sie ihre gestrigen Unterredungen fortsetzten. Kurz nach 4 Uhr kehrte Chamberlain nach der britischen Botschaft zurück.

Um 5 Uhr wurde folgender Bericht herausgegeben:

**Der französische Ministerpräsident und der britische Außenminister sind zweimal zusammengekommen, um schwebende außenpolitische Fragen und besonders das Sicherheitsproblem zu prüfen. Sie haben ihre Meinungen im Geiste vollendeter Herzlichkeit ausgetauscht mit der festen Absicht, praktisch wirksame Lösungen zu finden. Sie sind übereingekommen, an dem Meinungsaustausch in Uebereinstimmung mit allen Verbündeten diplomatische Verhandlungen zu knüpfen. Chamberlain beabsichtigt, vor seiner Rückkehr noch eine Zusammenkunft mit Herriot zu haben.**

## Völkerbund, Entwaffnung, Sicherheitsfrage

Berlin, 7. März.

(Eigener Drahtbericht.)

Infolge des Pariser Besuches des englischen Außenministers und namentlich der Tagung des Völkerbundes in Genf, die am Montag beginnt, werden die Frage der Kölner Räumung, der Entwaffnung, der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und die sogenannte Sicherheitsfrage während der nächsten Woche im Vordergrunde öffentlicher Erörterungen stehen. Dem deutschen Völkerbundsmemorandum wird in Genf eine klare Beantwortung zugesichert werden müssen, zumal die Ueberredungskunst des Generalsekretärs des Völkerbundes Sir Eric Drummond es nicht fertiggebracht hat, das deutsche Auswärtige Amt zu einem Verzicht auf den Vorbehalt zu § 16 und § 17 der Völkerbundssatzungen zu bewegen. Bei den Pariser Besprechungen wird auch die Militärkontrollnote eine Rolle spielen. In verantwortlichen deutschen Kreisen sieht man der Veröffentlichung mit aller Gelassenheit entgegen, um so mehr, als sie keine erschütternden Anklagen enthalten kann. Man vermißt, daß der englische Außenminister Auskünfte gibt, die von seiner Stellung zu dem Kontrollkommissionsbericht Zeugnis ablegen. Chamberlain hat gesagt, daß die Paragraphen des Berichtes Wichtiges und Unwichtiges enthalten, und daß er es als zweifelhaft ansehe, ob eine Veröffentlichung möglich sei. Das Ziel ist die Verschiebung der Kölner Räumung und Chamberlain wird mit seinen Besprechungen wohl den Versuch machen, auch Herriot von der Unmöglichkeit der weiteren Verschleppung zu überzeugen. Die englischen und französischen Interessen in dieser Frage werden vielleicht in den Entscheidungskampf hineingreifen, die französischen, die ein dauerndes Verbleiben am Rhein bezwecken, und die englischen, die dahin gehen, daß Köln geräumt werden muß, wenn Deutschland die Verstöße beseitigt hat.

## Reichswirtschaftsminister Schmidt und die Barmats

Vorsitzender Dr. Leidig eröffnet die heutige Sitzung des Barmatausschusses im Landtag um 10 Uhr 15 Min. Mit Bezug auf die Einfuhrbewilligungen für Barmat und die Geschäfte der Reichsstellen mit ihm hört der Ausschuß zunächst Direktor Schwon, der seinerzeit Direktor der Reichsfleischstelle war.

— Der Zeuge Schwon bekundet: Die Reichsfleischstelle hat auf Wunsch des Reichswirtschaftsministers gegen ihren Willen zweimal Geschäfte mit der Amexima machen müssen. Eins dieser Geschäfte liegt im Jahr 1919; es handelte sich da um 10 000 Kisten amerikanischen Specks und 5000 Kisten Schweineschultern. Dieses Geschäft wurde nicht von mir, sondern von meinem Kollegen Thoms und Harms abgeschlossen. Ich weiß aber, daß Julius Barmat sehr energisch bei der Reichsfleischstelle auftrat, die das Geschäft nicht abschließen wollte. Die Reichsstelle wandte sich an das Wirtschaftsministerium und hörte von dort, daß das Geschäft mit Barmat abgeschlossen werden müsse; es handle sich dabei um politische Interessen und um solche der Kreditgewährung. Das Geschäft wurde also abgeschlossen. Barmat lieferte dann aber zunächst nicht. Erst auf Reklamationen hin stellte er einen kleinen Posten in Rotterdam zur Verfügung, d. h., er überreichte in Berlin einen Lieferschein, den die Reichsstelle an ihre Rotterdamer Filiale mit der Aufforderung schickte, den Speck zu besichtigen und eventuell abzunehmen. Dabei stellte sich heraus, daß die auf dem Lieferschein erwähnte Rotterdamer Firma gar keine Waren für Barmat hatte. Wir reklamierten dann bei Barmat. Er gab uns einen anderen Lieferschein, der auf eine ganz andere Firma lautete. Nach langer Zeit bekamen wir dann endlich ganze 800 Kisten von dem vertragsgemäß zu liefernden 15 000. Inzwischen hatten wir, kaufmännischen Gepflogenheiten folgend, auf Grund des Lieferscheins Akzepte bei der Commerzbank für Barmat deponiert, die aber zunächst gesperrt waren. Barmat bot dann nochmals 600 Kisten auf den Vertrag an, die aber nicht angenommen werden konnten, weil die Ware total verdorben war. Wir wollten, da die Lieferungen anscheinend nicht herauszubekommen waren, den Vertrag annullieren, was uns auch schließlich gelang. Gegen Barmat mußten wir aber erst Arrestdrohung erlassen, um die Akzepte für uns wieder freizubekommen.

Auf ausdrücklichen Wunsch des Reichswirtschaftsministeriums mußte die Reichsfleischstelle nochmals im Jahre 1920 mit Barmat ein Geschäft abschließen.

Nach einiger Zeit erschien Direktor Pötschow im Auftrage des Wirtschaftsministers Robert Schmidt bei mir. Aus der Unterredung ergab sich meiner Ansicht nach, daß der Minister einen Geschäftsabschluß mit Barmat wünschte. Barmats Offerte lag aber um mindestens 20 Prozent über den Preisen, zu denen wir überall kaufen konnten. Wir wollten außerdem mit Barmat überhaupt nichts zu tun haben, weil wir wußten, daß Barmats Amexima in Holland boykottiert und von der Börse bereits 1919 ausgeschlossen war. Jeder holländische Kaufmann, der mit Barmat Geschäfte tätigen wollte, wurde mit 5000 Gulden Strafe bedroht. Barmat konnte also nur aus zweiter oder dritter Hand kaufen.

Es erschien sodann ein Herr Schaller als Barmats Vertreter bei mir und sagte, in Anbetracht der großen Verdienste Barmats bei dem Hafenarbeiterstreik wünsche Minister Schmidt, daß mit ihm das zweite Geschäft abgeschlossen würde. Ich lehnte aber trotzdem ab. Nachdem Schaller weggegangen war, erfolgte ein telephonischer Anruf vom Leiter des Diktatorischen Ausschusses, Pötschow. Pötschow erklärte, es würden Devisen zur Verfügung gestellt, wir sollten ein zweites Geschäft mit Barmat über 2800 Kisten Speck abschließen. Diesem Druck mußten wir uns fügen. So wurde auch das zweite Geschäft abgeschlossen. Ob darauf eine Lieferung erfolgt ist, weiß ich nicht, weil ich dann ausschied. Herr Meng trat an meine Stelle. Es steht jedenfalls fest, daß Barmat unsere Akzepte diskontieren ließ. Mit dem so erhaltenen Gelde bestreifte sich Barmat dann Gulden, für die er 800 Kisten Speck besorgte. Bei der Rückzahlung des Diskontkredits profitierte Barmat auch noch an der Inflation.

Nunmehr beginnt die Fragestellung an den Zeugen.

## Brauns sozialdemokratischer Präsidentschaftskandidat

Berlin, 7. März.

(Eigener Drahtbericht.)

**Der Parteiausschuß der Sozialdemokratischen Partei hielt heute im Reichstagsgebäude gemeinsam mit der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion eine Sitzung ab. Es wurde die Frage aufgeworfen, ob die Sozialdemokratie für die Wahl des Reichspräsidenten einen eigenen Kandidaten aufstellen oder sich mit den übrigen republikanischen Parteien auf einen Sammelkandidaten einigen soll. Die Aussprache dauerte über 6 Stunden. Die Mehrheit entschied sich schließlich für einen eigenen Kandidaten. Darauf zog sich der Parteivorstand zu einer Sonderberatung zurück. Als Ergebnis wurde gegen 8 Uhr abends verkündet, daß der frühere preußische Ministerpräsident Otto Braun als Kandidat für die Reichspräsidentenwahl einstimmig empfohlen werde. Die Mitglieder des Parteiausschusses und der Reichstagsfraktion erklärten sich einstimmig mit dem Vorschlage des Parteivorstandes einverstanden.**

## Einigung über den bürgerlichen gemeinsamen Kandidaten für die Reichspräsidentenwahl

Berlin, 7. März.

**Der in der Presse schon erwähnte Arbeitsausschuß für die Vorbereitungen der Wahl des Reichspräsidenten, der sich aus Mitgliedern der Deutschnationalen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei, der Bayerischen Volkspartei, der Wirtschaftlichen Vereinigung und der in Betracht kommenden politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Organisationen zusammensetzt, hat, wie die „Telunion" erfährt, Sonnabend nachmittag eine Beratung abgehalten. Die Verhandlungen über einen gemeinsamen Kandidaten sind soweit gefördert worden, daß den Instanzen der Parteien und Organisationen ein einstimmiger Vorschlag unterbreitet worden ist. Mit bisher nicht beteiligten Parteien und Organisationen wird über den Vorschlag verhandelt werden. Die Entscheidung der Parteien wird Mitte nächster Woche vorliegen.**

## Dr. Simons stellvertretender Reichspräsident?

Berlin, 7. März.

(Eigener Drahtbericht)

Wie wir aus parlamentarischen Kreisen hören, beabsichtigt der Aeltestenrat des Reichstags am Montag, wo das Gesetz über die Stellvertretung des Reichspräsidenten beraten wird, die Ernennung des Präsidenten des Reichsgerichts, des früheren Reichsaußenministers Dr. Simons, zum stellvertretenden Reichspräsidenten vorzuschlagen. Die vorher erwogene Lösung, den Reichstagspräsidenten mit der Vertretung zu betrauen, ist aufgegeben worden, weil sich daraus für die Geschäftsführung des Reichstages zu große Schwierigkeiten ergeben würden.

## Der Arbeitsplan des Reichstages

Berlin, 7. März.

(Eigener Drahtbericht.)

Der Aeltestenrat des Reichstages beschäftigte sich heute vormittag mit dem Arbeitsplan des Hauses in den nächsten Wochen. Es wurde beschlossen, den 13.—16. März sitzungsfrei zu lassen. Ferner sollen die Plenarsitzungen ausfallen in der Woche vor der Reichspräsidentenwahl vom 23. bis 30. März.

## Der Eisenbahnerstreik

Halle, 7. März.

Die Pressestelle des Reichseisenbahndirektionsbezirks Halle teilt uns mit:

**Am 7. März, nachmittags, hat im Reichsbahndirektionsbezirk Halle der Streik auf 5 weitere Dienststellen in Leipzig und Leipzig—Wahren übergegriffen. Es sind dort in den Ausstand getreten beim Bahnhof Leipzig—Wahren die Rangierarbeiter und bei den Bahnbetriebswerken in Leipzig, Hauptbahnhof, und Leipzig—Wahren die Betriebsarbeiter. Betrieb und Verkehr sind im Gange.**

## Ein Schreiben des Reichsinnenministers über die Reichspräsidentenwahl

Berlin, 6. März.

Der Reichsminister des Innern, Schiele, hat zur Frage der Neuwahl des Reichspräsidenten an den Reichstagspräsidenten Loebe ein Schreiben gerichtet, in dem als Wahltag für den ersten Wahlgang Sonntag, der 29. März und für den zweiten Wahlgang, falls ein solcher erforderlich sein sollte, Sonntag, der 26. April vorgeschlagen wird. In dem Schreiben heißt es dann weiter: „Die Reichstagsstimmordnung vom 14. März 1924 sieht eine Beschlußfassung des Reichstags über den zweiten Wahlgang allerdings erst dann vor, wenn die Notwendigkeit eines zweiten Wahlganges feststeht. Da indessen eine Beschlußfassung über den zweiten Wahlgang gerade in die Osterzeit fallen würde, in der der Reichstag nicht versammelt sein wird, dürfte es sich empfehlen, schon jetzt einen Eventualbeschluß über den zweiten Wahlgang zu fassen. Rechtliche Bedenken bestehen gegen einen solchen Eventualbeschluß nicht. Ich bitte alsbald einen Beschluß des Reichstages herbeizuführen."

## Eine spanische Parfümfabrik eingestürzt

Madrid, 7. März.

**In der Nähe der Stadt hat sich gestern in einer Parfümfabrik eine Kesselexplosion ereignet. Ein zweistöckiges, im Bau befindliches Werk stürzte zusammen und begrub die Maurer unter sich. Es konnten bis zum Abend sieben Tote geborgen werden. Außerdem sind ungefähr 20 Personen verletzt worden.**

Ursache des Unglücks soll, wie nachträglich gemeldet wird, nicht eine Kesselexplosion, sondern der Einsturz des oberen Stockwerks eines Neubaus gewesen sein, der den Zusammensturz des ganzen Neubaus zur Folge hatte.

## Blutrache bei den Riffberbern

In einem dieser Tage in London erscheinenden Werk „Ritual and relief in Marocco" gibt der finnländische Forscher Professor Eduard Westermark Einblick in das Ergebnis seiner Forschungen unter den Stämmen der Riffberber.

In Marokko, wo es seit undenklichen Zeiten Berber gegeben hat, kommen auch blonde und blauäugige Typen vor, weshalb einige Forscher zu der Annahme hinneigen, daß diese Berberstämme mit prähistorischen Völkern jenseits des Mittelmeeres verwandt sein könnten.

Das interessante Werk beschäftigt sich in einem seiner Hauptkapitel mit der, bei allen Stämmen gemeinsamen, seltsamen Sitte der Blutrache, für deren Ausübung es festumrissene Regeln gibt. Ist jemand Opfer eines Mordes geworden, so haben die Verwandten väterlicherseits die unabweisbare Pflicht, den Getöteten zu rächen. In erster Linie hat die Rache den Mörder selbst zu treffen. Hat sich dieser der Strafe aber z. B. durch Flucht entzogen, muß ein anderer Mann aus seinem Dorfe mit dem Leben herhalten. Frau und Kinder verbleiben in der Regel von der Blutrache verschont, sofern der Haß nicht ausartet oder gerade sie die eigentlichen Urheber zur Maßnahme der Blutrache sind.

Sobald die Blutrache zwischen zwei Dörfern ausgebrochen ist, schicken diese ihre Frauen aus, um zu erspähen, ob der Feind etwa im Hinterhalt liege. Es besteht jedoch die Möglichkeit, durch Vermittlung eines Unbeteiligten die Feindseligkeiten einzustellen. In diesem Falle wird dem „Leidtragenden" als Sühne ein „Blutgeld" ausgezahlt, ein Betrag, der ein für allemal in seiner Höhe festgelegt ist. Die Höhe des Blutgeldes wechselt bei den verschiedenen Stämmen. In dem Stamme „Aitsuwärhäßher" beträgt das Blutgeld vierzig Dollar, ein anderer Stamm hat dreißig Dollar festgesetzt, während es noch Stämme gibt, bei denen für einen Mord hundert Dollar als Sühnegeld entrichtet werden müssen. Doch ist von der Geldstrafe abzusehen, wenn der Mörder und der Rächer einander eine Tochter oder eine Schwester zur Frau geben können, ohne daß eine Verbindlichkeit für einen dauernden Frieden geschaffen wird. Die Blutrache kann unter Umständen zu einem wahren Rattenkönig ausarten, da es zulässig ist, auch wiederum an dem Rächer des Mörders Sühne zu nehmen.

**Die Blutrache tritt nicht nur zu Friedenszeiten in Funktion, sondern kommt auch im Kriege zur Ausübung, und zwar unter den gleichen Bedingungen, obgleich sie, um das gemeinsame Vorgehen nicht zu gefährden, für den gegenwärtigen Feldzug abgeschafft ist.** Dies läßt sich nur dadurch ermöglichen, daß die Einwohner ein und desselben Dorfes auch in der Fehde zusammenbleiben.

Wenn der Mörder und sein Opfer im selben Dorfe zusammenwohnen und miteinander entfernt verwandt sind, müssen es die Umstände ergeben, inwiefern Blutrache zu nehmen ist. Sobald das Dorf gleichzeitig in mehreren Racheaffären mit anderen Dörfern verwickelt ist, wird gewöhnlich zwischen den Verwandten geschlichtet. Ist ein Vater zum Mörder seines Sohnes geworden, tritt die Blutrache nicht in Aktion. Der Betreffende sieht sich aber gezwungen, das Dorf zu verlassen, um nicht gerächt zu werden. Tötet ein Mann seine Frau, so liegt die Rache in den Händen des Bruders der Toten. Es gilt im allgemeinen für schwerwiegender, eine Frau zu töten, als einen Mann. Ein Mann verliert seine Ehre, wenn er das Leben einer Frau nimmt, selbst wenn im Kriege dies der Fall ist.

Dagegen ist es verboten, sich an jemandem zu rächen, der sich auf einem der Märkte des Stammes befindet oder sich auf den Weg dorthin begibt. Wenn sich eine Person, die einen Mord auf dem Gewissen hat, auf einem Marktplatz begibt und am dritten Tage nach Hause zurückkehrt, ist sie während dieser Zeit vor der Blutrache geschützt. Für jeden Marktplatz hat das Volk fünf Imgären eingesetzt und unter ihnen einen als Anführer der übrigen gewählt. Für dieses Amt kommen nur mutige Männer in Frage, die über einen großen Anhang verfügen, damit der Respekt aufrecht erhalten werden kann. Die Wahl dieser Imgären gilt für die Lebenszeit. Ihre Pflicht besteht in der Aufrechterhaltung der Ordnung auf den Märkten. Gleichzeitig haben sie im Falle eines Krieges die Anführerrolle zu übernehmen. Auf ein weiteres Gebiet greift ihre Machtbefugnis nicht über, ebensowenig wie irgendeine anderweitige Autoritätsform existiert. Wenn jemand einen Mann auf einem Markte totschlägt, gehört es zur Obliegenheit des Anführers, den Täter festzunehmen und ihn binden zu lassen, um ihn durch das Volk in der Nähe des Platzes, an dem Fleisch feilgeboten wird, erschießen zu lassen. Außerdem wird die Familie des Täters mit einer Geldstrafe von 1000 Dollar belegt, die zwischen dem Anführer und den übrigen vier „Hauptleuten" in einer gewissen Höhe geteilt wird, während für den Rest Ochsen erstanden werden, um den Stamm, von dem das betreffende Vieh gekauft wurde, im Falle eines Krieges als Bundesgenossen zu gewinnen. Diese Geldstrafe wird nur dann auferlegt, wenn deutlich bewiesen werden kann, daß jemand einen Menschen getötet hat, der sich auf dem Hinweg zu einem Marktplatz oder auf dem Rückweg von einem solchen befand.

## Neuerwerbungen der Universitäts-Bibliothek Halle

**Wochenausstellung vom 9. bis 14. März.**

Kramp, J.: Opferanschauungen der römischen Meßliturgie. 1924. — Cabrol, F.: L'Angleterre chrétienne. 1909. — Sundar Singh: Das Suchen nach Gott. 1925. — Lassalle, F.: Nachgelassene Schriften Bd. 5. 1925. — Bittmann, K.: Werke und Wirken. 1924. — Leinert, M.: Sozialgeschichte der Großstadt. 1925. — Schönfeld, L.: Grenznutzen und Wirtschaftsrechnung. 1924. — Tyszka, C. v.: Statistik. 1924. — Fürth, H.: Das Bevölkerungsproblem in Deutschland. 1925. — Ring, V.: Entscheidungen des Kammergerichts. 1924. — Lippmann, K.: Reichsversicherungsordnung. 1925. — Wagemann, E.: Aufwertung. 1925. — Brauweiler, H.: Berufsstand und Staat. 1925. — Kaulfuß-Diesch, K.: Deutsche Dichtung. 1921. — Pniower, O.: Goethe in Berlin und Potsdam. 1925. — Teweles, H.: Goethe und die Juden. 1925. — Diebold, B: Anarchie im Drama. 1922. — Rolland, R.: Cherambault. 1920. — Tagore, R.: Werke. 1921. — Ludwig, E.: Genie und Charakter. 1925. — Lichtenberger, H.: L'Allemagne moderne. 1908. — Fischart, J.: Das alte und neue System. 1919. — Klinghardt, K.: Angora-Konstantinopel. 1924. — Hedin: A.: Mein Bruder Sven. 1925. — Tacke, B.: Nordseemarschen. 1924. — Lehner, W.: Eroberung der Alpen. 1924. — Zur Geographie des Wiener Beckens, Festschrift für F. Heiderich. 1923 — Stählin, F.: Thessalien. 1924. — Dieg, E.: Alt-Kostantinopel. 1920. — Schmittbenner, H.: Tunesien und Algerien. 1924. — Arsenjew, W. K.: In der Wildnis Ostsibiriens. 1925. — Koslow, P. K.: Mongolei. 1925. — Haushofer, K.: Geopolitik des Pazifischen Ozeans. 1924. — Baader, F. v.: Schriften. 1921. — Bernoulli, C. A.: Bachofen. 1924. — Vom sittlich-religiösen Erleben, Festschrift für H. Schwarz. 1924. — Jahrbuch der Charakterologie, hrsg. von E. Utitz. Jg. 1. 1924. — Pinder W.: Deutsche Plastik des 14. Jahrhunderts 1925. — Graber, H.: Piero della Francesca. 1922. — Pfister K.: Der junge Dürer. 1921. — Bruhns: L.: Würzburger Bildhauer 1540—1650. 1923. — Schürmeyer, W.: Hieronymus Bosch, 1923. — Hügelgen, L. v.: G. v. Kügelgen. 1924. — Litzmann, B.: Clara Schumann. 1920. — Bertini, E.: Einführung in die projektive Geometrie. 1924. — Darmstaedtet, L.: Handbuch zur Geschichte der Naturwissenschaften. 1908 — Chwolson O. D.: Die Physik und ihre Bedeutung. 1924. — Auerbach, F.: Physik in graphischen Darstellungen. 1924. — Findlan A.: Phasenlehre. 1925. — Tschermak: A. v.: Allgemeine Physiologie 1924. — Correns, C.: Gesammelte Abhandlungen. 1924. — Abel, O.: Rekonstruktion vorzeitlicher Wirbeltiere. 1925. — Preisz, H. v.: Bakteriophagie. 1925.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192503082-18/fragment/page=0002

# Halle und Umgebung

Halle, 8. März.

## „Deutsche Passion"

**Sonntagsgedanken.**

Wenn das deutsche Volk einmal zur Ruhe gekommen ist und über sich und seine letzte Vergangenheit nachdenken kann, dann wird es erkennen, daß sein Weg ein Leidensweg gewesen ist, wie wenig andere Völker durchgemacht haben. Der Einzelne merkt nur wenig davon; er fühlt wohl die allgemeine Not in der Wirkung auf sich, aber es kommt ihm nicht zum Bewußtsein, was das für die Volksgemeinschaft bedeutete.

Man hat gesagt, daß das Leiden die Herzen stärke und die Seelen verjünge aus einer Kraft heraus, die man im Glück nicht hat. Es liegt eine tiefe Wahrheit in dieser Erfahrung. Leiden macht äußerlich arm, treibt aber Gemüt und Willen in die Tiefe hinab, es ist, als ob wir die edlen Adern in uns verborgen hielten und der Meißel nach ihnen in die Tiefe vorwärts dringen müßte. Was an der Oberfläche ist, hat meistens mit unserem Wesen wenig zu tun — erst wenn das Aeußerliche überwunden ist, kommen wir selbst zum Vorschein.

Wird sich nun das wahre Gesicht des deutschen Volkes nach dieser Leidenszeit zeigen? Werden wir geläutert aus der Prüfung hervorgehen und als solche, die die Probe bestanden haben? Es läßt sich so schwer sagen, wie unser Leiden ausgehen wird und ob wir die Kraft haben, es bis ans Ende zu ertragen und damit alle Krankheitsstoffe zu verdrängen und die Krise zu überwinden: daß wir wieder Genesende sind, deren Körper und Seele sich neu aufbaut.

Wer sein Volk liebt, wird dem Augenblick entgegenbangen, wo es heißt: Jetzt ersteht Deutschland neu, hebt sich aus den Schlachten empor, frischer Saft treibt in der alten Wurzel, deren Krone im Sturm der Geschichte niederbrach. Vielleicht ist uns dann der große Dichter gegeben, der uns entflammt und zu dem Bewußtsein erhebt, daß dieser Leidensweg nötig war, damit wir nun wieder rüstig vorwärts schreiten können zu dem Platz, der uns an der Sonne gebührt.

O, wie sehnen wir uns nach diesem Dichter! Selig die Mutter, die ihn gebar!

Es ist jetzt Passionszeit. Der Weltheiland geht auf ein Kreuz zu, das ferne düster auftragt, mitten in den Sonnenschein seiner Taten hinein, mitten durch das Hosianna einer jubelnden Menge. Sein Leben wird erst dadurch tief und weit, daß er es lebt in Erkenntnis des furchtbaren Endes, auf das er mit klaren Augen aufschreitet und das er erstrebt, weil er es als seine größte Tat braucht: Passion.

Ungezählte Augenpaare blicken heute wieder auf diese Gottesleiden und vergessen darüber die eigene Qual ihrer kleinen Seele und werden froh dabei, daß jenes Leiden in ihr Leben hineinreicht.

Wer nicht zu leiden versteht, weiß nicht zu leben; lerne leiden, ohne zu klagen!

H. H.

### 38. Musikalische Vesper des Stadtsingechores

Die gestrige Veranstaltung in der Marktkirche trug ein besonderes Gepräge dadurch, daß man sie zu einem Kompositionsabend für einen in der breiten Oeffentlichkeit wenig bekannten, aber umso begabteren lebenden Meister, den jetzt 46 Jahre alten Joseph Haas, gemacht hatte.

Als Hauptwerk stand „Eine deutsche Singmesse" nach Worten des Angelus Silesius (alias des geistlichen Dichters Joh. Scheffler) auf der Vortragsfolge. Man hatte in feinsinniger Weise das Teilige Werk durch Gliederung in 3 Teile auf den ganzen Abend verteilt und zwischen diesen Sologesänge mit Orgelbegleitung und Orgelsoli eingeschaltet.

Von dem Komponisten bekam man die günstigsten Eindrücke. Unter Vermeidung jeder übertriebenen Modernität atmet diese Musik vollste Natürlichkeit und tiefstes musikalisches Empfinden. Neben einer ungemeinen Begabung für die melodische Linie (in den Sologesängen) fand man eine wahrhaft musterhafte Handhabung der Tertbehandlung im musikalischen Gewande, auch war die Stimmung der einzelnen Teile der Singmesse stets in glücklichster Weise getroffen (das „Ich bete an Gott", dürfte einer der wertvollsten Abschnitte sein). In der Behandlung der Chorstimmen beherrschte der Komponist den Kontrapunkt in überlegener Weise und legt vor allem Gefühl für feinste Klangwirkungen an den Tag. Leider sollte man die Orgelsoli infolge Erkrankung von Oskar Rebling nicht hören, statt deren einige Violinsoli eingeschaltet waren (Bach: Adagio und Fuge in C-Dur und Reger: Andante a. d. A-Moll-Violinsonate op. 91).

Die Ausführung der Haas'schen Kompositionen lag bei Chordirektor Karl Klanert mit seinen Getreuen in besten Händen. Ihm, dem hochmusikalischen Leiter, gebührt das Verdienst, diese Musik durch völliges Erschöpfen ihres Gehaltes nach jeder Richtung hin in ihrem ganzen hohen Wert offenbart zu haben. Der Chor war in bester Verfassung und folgte willig jedem Wink seines Lenkers.

Auch in der Solistin hatte man eine glückliche Wahl getroffen; Gesche Storch (Leipzig) verfügt über einen äußerst angenehmen, weichen Sopran, der in der Höhe reizvollste Rundung, in der Tiefe und Mittellage besten Wohlklang aufweist. Kleine Intonationsschwankungen im letzten Liede vermochten den guten Eindruck nicht zu trüben.

Die Begleitung zu diesen Gesängen versah Paul Klanert in bester Einfühlung und Anpassung.

Für die Violinsoli trat Max Menge (Hamburg) ein und entledigte sich seiner Aufgabe dank seines technischen Vermögens befriedigend. Daß diese Violinstücke in den Rahmen des Abends nicht recht paßten, mußte man schon hinnehmen, da sie ja Ersatz für nicht zu Bietendes sein sollten.

Dr. Alfred Fast.

— **Kurt Götz**, der bekannte Berliner Schauspieler (geborener Hallenser), hat sich durch seine bisherigen dramatischen Werke einen großen Anhängerkreis geschaffen. Auf Einladung der Intendanz gastiert daher am Montag Kurt Götz mit seinem Berliner Ensemble im Stadttheater. Zur Aufführung gelangen die drei Einakter „Die tote Tante", „Der Mörder", „Das Märchen", die viele Monate hindurch das erfolgreiche Repertoiresstück der Kammerspiele des Berliner Deutschen Theaters waren. Eine Wiederholung des Gastspiels ist leider nicht möglich, weshalb nochmals besonders auf diesen außergewöhnlichen Abend (nur einfache Opernpreise!) hingewiesen wird.

— **Saalschloßbrauerei.** Sonntag, nachmittags 3½ Uhr großes Konzert der Bergkapelle. Leitung: Musikdir. Teichmann. Abends 7 Uhr der große Ball mit dem Leipziger Strauß. Im blauen Saale nachmittags und abends zwei Künstlerkonzerte bei freiem Eintritt.

## Hallische Filmschau

— Im C.-T. **Riebeckplatz** findet der an dieser Stelle schon ausführlich und sobend besprochene Film „Aschermittwoch" auch in der zweiten Woche nach regsten Zuspruch. Und mit vollem Recht, denn die schönen, ernnerungsreichen Bilder aus dem Militärleben der Vorkriegszeit fesseln immer wieder.

— **Das Ufa-Theater Walhalla-Lichtspiele** wartet im neuen Spielplane mit dem sechsaktigen Drama eines jungen Mädchens auf: „Wer war der Vater?" Wenn der Film auch aus einigen psychologischen Unmöglichkeiten konstruiert ist, so vermag er doch sein Publikum in Spannung zu halten. Den Höhepunkt der Handlung bildet die Gerichtssszene, in der ein hoher Richter das Urteil zu fällen hat über jenes Mädchen, das sein — des Richters und des Mädchens — Kind bei der Geburt tötete. Dazu gehen noch manche andere Schicksale über die Leinwand. Außerdem bringt das Filmband „Des Reichspräsidenten Ebert letzte Fahrt". Es ist direkt erstaunlich, mit welcher Geschwindigkeit die Filmberichterstattung in diesem Falle gearbeitet hat. Der Bühnentei zeigt eine Reihe von Attraktionen: Farmer Henry Frank, den ausgezeichneten Meisterschützen, der einem sogar die Haare vom Kopfe schießen würde, die zwei Tantons bei halsbrecherischen Vorführungen am hängenden Bambus und Willy Riedel, der wohl zu unterhalten versteht.

— **Ufa-Theater, Leipziger Straße.** Man kommt aus dem Staunen gar nicht heraus. Zunächst der in ein humoristisches Gewand gekleidete Hauptfilm „Der Held der Lüfte". Herr Street ist natürlich kein Held, vielmehr nur ein ungewollter! Siehe Hintergrund: eine hübsche Braut, ein schmerreicher Schwiegervater usw. Gleichwohl sehen wir ihn die verwegensten, schier unmöglichen Flüge mit seinem Apparate ausführen. Bald schwebt er in den höchsten Höhen, bald über Häusern und Bäumen, er überschlägt sich, fliegt um Haaresbreite an anderen Flugzeugen vorbei und stürzt schließlich ab — selbstverständlich unversehrt und in die Arme der Braut. — „Ein seltsames Erlebnis" führt uns in die Urwälder Südamerikas und bringt im Rahmen einer etwas unmöglich erscheinenden Handlung, die allerdings auch im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten gedreht ist, recht interessante Szenen. Die größte Aufmerksamkeit finden die neuesten Berichte, von denen neben den sportlichen Bildern vor allem die Aufnahmen von den amerikanischen Flottenmanövern bei San Franzisko interessieren.

## Hallesche Gedenktage

**Am 9. März 1666** ward eine üble Brandstifterin, Magdalena Schuchart, zu Giebichenstein lebendig verbrannt; sie hatte, um stehlen zu können, Feuer angelegt, so daß in Löbejün 38 Häuser, in Könnern 70 Häuser, 66 Schennen „ohne die Ställe und Seiten-Gebäude, nebst 4 Menschen verbrannt und beschädigt worden".

**Am 9. März 1735** promovierte in Halle der 14jährige Jean Philipp Baratier zum Dr. phil.; er war der einzige Sohn des Predigers an der hiesigen französisch-reformierten Gemeinde, François Baratiere und beherrschte in Wort und Schrift außer der deutschen folgende Sprachen: Französisch, Lateinisch, Griechisch, Hebräisch, Syrisch, Chaldäisch, Teutschjüdisch u. Arabisch, auch hatte er die Theologie, Philosophie, Geschichte, Mathematik und Astronomie „vollkommen inne"; er starb aber an der Auszehrung schon am 5. Oktober 1740.

**Am 9. März 1816** wurden die Torschreiberhäuser am Ulrichs-, Untergalg- und Unterrannischen Tore auf Abbruch verkauft.

— **Das C. T. in der Großen Ulrichstraße** bringt zwei Filmwerke von seltener Schönheit. „Der Letzte der Mohikaner" zeigt uns die bisher nur in der Phantasie lebenden aufregenden Vorgänge in Urwald und Prärie im Bild. Durch die infamen Intriguen eines weißen Verräters fallen nicht nur die zwei Offizierstöchter, die vom Letzten der Mohikaner in Sicherheit gebracht werden sollen, in Feindeshände, sondern auch eine große Anzahl unschuldiger Frauen und Kinder werden von den trunkenen Wilden blindlings niedergemetzelt. Ganz besonders fesseln die herrlichen Naturaufnahmen der Fels- und Urwaldlandschaften. Als die Sonne über dem „Großen See" niedergeht und die geraubte Tochter auf der kahlen Felsspitze mit dem blutdürstigen Huronen ringt, um dann hinabgestoßen zu werden. Dies alles sind Szenen, die eine große dramatische Spannung auslösen. — „Du sollst nicht begehren Deines Nächsten Weib" betitelt sich der zweite, gleichfalls bis zum Schluß fesselnde Film und behandelt in bezeter Weise eine — eigentlich sehr moralische Geschichte. Aber auch hier dürften es hauptsächlich die Güte der Bilder und die einzelnen effektvollen Szenen sein, die den erzielten Erfolg für sich buchen können. Alles in allem ein bestens zu empfehlendes Spielplan.

— **Ein Pracht-Lichtspiel** heißt allgemeinen Besuch der Filmfreunde und derer, die dem Kino bisher kühl gegenüberstehen. Denn selten findet sich ein Lichtbildwerk, das in solcher Reinheit und Feinheit ungefähr all die Vorzüge umfaßt, die dieser Kunstgattung eigen sind. Genauer gesagt: „Ut mine Stromtid" ist keine sklavische Nachbildung von Fritz Reuters köstlicher Dichtung, sondern es ist hier frei nach diesem Originale ein sechsaktiges Schauspiel geschaffen worden, an dem auch der modernste Mensch seine helle Freude haben muß, weil Szene für Szene von saftigem Leben erfüllt ist, nirgends ein leerer Augenblick stört! Die lächelnde Sonne des Humors durchleuchtet das Ganze, indem sie zugleich den Ernst der Geschehnisse ausbalanziert. Letztere aber reichen vom Liebesidyll bis zur rachelüsternen Brandstiftung, zeigen die Traulichkeit echt deutschen Familienlebens wie die Prosenhaftigkeit des dunklen Ehrenmannes, weisen die Wonne der Freundschaft wie die Erbärmlichkeit der Untreue auf, zeigen die Sensationen der Neuzeit, die moderusten Ackerbestellung, die Schönheit des schwarz-weißen Tieflandrindes usw. Der Grad der Spannung ergibt sich daraus von selbst als durch reichste Abwechslung gewürzt wie durch das vortreffliche Darstellungsvermögen anerkannter Lichtspielgrößen gehoben. Die schöne Margarete Schön, bisweilen sogar an Henny Porten erinnernd, der elegante Ferdinand von Alten, der humorgetränkte Diegelmann, der „böse" Schwannecke, der grundgediegene Kronbürger, der fesche Marion wetteifern mit Klein-Rhodens, Emil Rameaus und anderer Kunst, um im „Ufa, Alte Promenade" den durchschlagenden Gesamterfolg eines Werkes zu sichern, das im Gedächtnis haftet! Im übrigen sieht man in guten Aufnahmen „Des Reichspräsidenten letzte Fahrt" und eine der so akrobatisch flott gespielten „Fix und Fax"-Grotesken. Noch mehr geht nicht gut.

b.

# Volkswirtschaft

### Metalle.

**Berlin-Oberschöneweide**, 7. März. (Wochenbericht der deutschen Metallhandel-A.-G.) Die in den ersten Tagen der Berichtswoche eingetretene plötzliche Abschwächung war nur eine vorübergehende, und die Londoner Börse schließt am Ende der Woche, abgesehen von Zinn, das einen Kursverlust von etwa 10 Pfund Sterling zu verzeichnen hatte, ungefähr im gleichen Niveau wie in der Vorwoche. Mit weiteren wesentlichen Abschwächungen ist für die nächste Zeit, auch vorübergehend, wohl nicht zu rechnen. Am deutschen Metallmarkt hat sich die Abschwächung wohl ausgewirkt, doch ist hier das Bild, nachdem in den letzten Tagen wieder eine Befestigung eingetreten ist, fast unverändert. Das Geschäft ist im allgemeinen ruhig, und werden augenblicklich weiterhin nur die notwendigsten Deckungen von Seiten des Konfums vorgenommen. Das Gleiche gilt auch für Altmetalle, da hier auch der Konfum eine abwartende Haltung bei Neueinkäufen einnimmt.

Der Londoner Metallmarkt schließt mit folgenden Notierungen: Kupfer prompt 64¾ Pfund Sterling, 3 Monate 65½ Pfund Sterling; Zinn prompt 249 Pfund Sterling, 3 Monate 252½ Pfund Sterling; Blei nahe Sichten 37½ Pfund Sterling, entf. Sichten 36⅝ Pfund Sterling; Zink nahe Sichten 36 9/16 Pfund Sterling, entf. Sichten 35 11/16 Pfund Sterling.

### Oele und Fette.

**Hamburg**, 6. März. (Wochenbericht der Carl-Heinr.-Stöber-Komm.-Ges. a. A., Hamburg 11.) Das Geschäft verlief weiter in ruhigen Bahnen, allerdings war zum Schluß der Berichtswoche eine leichte Belebung festzustellen. Die Preise hielten sich durchweg auf vorwöchiger Höhe mit Ausnahme von Talg. Die Londoner Auktion brachte eine gute Nachfrage. Von den aufgestellten 636 Faß wurden 510 Faß verkauft zu 6 d bis 1 sh höheren Preisen. Leinöl unverändert. Sojabohnenöl. Nachfrage gut, Preise unverändert. — Kokos- und Palmkernöl. Nachfrage nach Kokosöl gering, in Palmkernöl kleinere Partien gehandelt. — Cottonöl lustlos. — Rizinusöl fest. — Fettsäuren unverändert. — Abfallende Oele und Fette gut gefragt. Die Preise bewegten sich zwischen 68 bis 67 Rm. frei mitteldeutscher Station.

### Chemikalien.

**Hamburg**, 6. März. (Wochenbericht der Firma Carl Heinr. Stöber, Kommanditges. a. Akt., Hamburg 11.) Im Verlaufe der letzten Woche zeigte der Inlandsmarkt ein unverändert ruhiges Bild. Nur das Exportgeschäft konnte sich etwas beleben und wurden in einzelnen Produkten, wie Antiklor, Bitterfolz, Chlorbarium, Oxalsäure größere Abschlüsse getätigt, wenn auch zu sehr gedrückten Preisen. Im Inlandsmarkte war teilweise regeres Geschäft in Farben zu verzeichnen, doch zeigten die letzten Tage hierin wieder ein sehr ruhiges Bild. Es ist unverkennbar, daß nach wie vor die außerordentlich große Geldknappheit den Handel in diesen Artikeln besonders stark lähmt. Bezeichnend ist die Tatsache, daß zum Beispiel in Bleiweiß die Werke vor einigen Tagen ihre Preise um 2 Gm. zurücksetzten. In Kopalen und Damaren keine Belebung. Nachfrage nach Manila-Kopalen. In Gummi cordofan trat eine bedeutende Befestigung der Preise ein. Aetkali: Inlandsware loko 60 Gm. per 100 Kilogr., Ladungen 56,50—56,90 frachtfrei deutscher Verbraucherstation. Exportmare schwach, 14,25 Dollar per 100 Kilogramm. Aetznatron 30—31 Gm. per 100 Kilogr. fob Hamburg, reichliches Angebot bei 15.17/6 Pfd. Sterl. per 1000 Kilogr. Antiklor, Perlform: Für Inland 19—20 Gm. gefordert. Exportware lebhafter, 9.15.— Pfd. Sterl. per 1000 Kilogr. Kalilauge, 50% Bé: Lokoware 31,25 Gm.; Ladungen frachtfrei deutscher Verbraucherstation 29,25—29,75 Gm. per 100 Kilogramm. Kottasche ruhig. Loko 47,50 Gm., Ladungen frachtfrei deutscher Verbraucherstation 45,10—45.50 Gm. per 100 Kilogramm. Weinsteinsäure: Lokoware 2,20 Gm. per 1 Kilogr. Für Export bei 46,25 Dollar per 100 Kilogr. Angebot im Markte. Farben: Bleiweiß, in Oel 119 Gm., pulv. 114 Gm. (47.— Pfd. Sterl.); Bleigälte 110 Gm. (48.10.— Pfd. Sterl.); Bleimennige, pulv. 109 Gm. (48.—.— Pfd. Sterl.); Lithopone Rotf. 39 Gm. (16.—.— Pfd. Sterl.); Zinkweiß Rotf. 77 Gm. (38.—.— Pfd. Sterl.). Gummi cord., naturell: 116 Gm. per 100 Kilogr. Abladungspreise zwischen 56—58 sh, gereinigte Ware entsprechend höher. Japanwachs: 167—170 Gm. für verzollte Ware ab Lager Hamburg. Spermaceti ruhig, verzollte Ware 3,35 Gm. per 1 Kilogr. Knochenleim 98,50 Gm., Perlenleim 98,50 Gm., Flockenlederleim 114 Gm. ab verschiedenen Werksstationen. Schellack ruhig. TN orange loko 300 (Ablad. 285) sh, RB superfine loko 315 (Ablad. 300) sh, fine lemon loko 335 (Ablad. 320) sh.

**Der rumänische Holzexport.** Der rumänische Holzexport in den ersten neun Monaten des Jahres 1924 betrug 1 783 311 (1923: 1 570 057) Tonnen im Werte von 2 430 838 (1923: 1 035 019) Lei. Die hohe Wertsteigerung ist sowohl auf höhere Preise, wie in noch stärkerem Maße auf eine stärkere Ausfuhr von hochwertigem Holz zurückzuführen.

**Liverpooler Wollversteigerung.** Der 3. Tag der Liverpooler Versteigerung ostindischer Wollen brachte laut Drahtbericht des „Konfektionär" eine gute Auswahl, namentlich in feinen weißen und gelben Wollen. Versteigert wurden 5 625 Ballen. Infolge zu hoher Preislimite wurden verschiedenlich Lose zurückgezogen. Die Preise hielten sich auf der bestehenden Basis. Der Bradforder Markt verhielt sich abwartend.

## Leipziger Börse vom 7. März

| | 7. 3. | 6. 3. |
|---|---|---|
| Abca. | 3,95 | 3,90 |
| Lpz. Hyp.-Bk. | 4,25 | 4,— |
| Sächs. Bk. | 61,— | 60,50 |
| Hall. Pfänner | 100,0 | 100,1 |
| Mansfeld | 4,75 | 4,30 |
| Delssnitz | 100,0 | 100 |
| Eilenburger | 2,— | 2,12 |
| *Zimmermann Halle | 12,— | 12,— |
| Germania Chemn. | 0,— | 0,— |
| Hartmann Chemn. | 7,— | 7,— |
| Kirchner | 27,— | 23,— |
| Meniger | 4,12 | 4,12 |
| Pittler | 161,0 | 161,0 |
| *Presto | 149,0 | 149,0 |
| Schönherr | 61,0 | 61,0 |
| *Schub. u. Salzer | 146,0 | 146,0 |
| Sondermann | 3,— | 3,10 |
| Wotan | 3,10 | 3,10 |
| Böhmann | 7,30 | 7,30 |
| Zimmerm. Chemn. | 1,62 | 1,50 |
| Cassel. Jute | 3,— | 13,— |
| Chemn. Spinne | 50,— | 3,75 |
| Dürkopp | 80,— | 18,— |
| Falkenstein | 17,— | 16,50 |
| Gera Jute | 3,07 | 3,00 |
| Kommerz Gautsch | 3,90 | 3,90 |
| Köbele | 12,75 | 12,25 |
| *Lpz. Baumwolle | 14,50 | 15,00 |
| Lpz. Kammgarn | 13,50 | 13,50 |
| Lpz. Spinner | 84,— | 83,— |
| Lpz. Tricot | 4,70 | 4,70 |
| Lpz. Wolle | 105,0 | 107,0 |
| *Meyerhof Kamm. | 8,0 | 8,0 |
| Mittw. Baumwolle Sp. | 164,0 | 162,0 |
| Mittw. Baumw. Web. | 82,— | 82,— |
| Nordd. Wolle | 122,0 | 123,0 |
| Kamm. Harthau | 89,— | 92,5 |

| | 7. 3. | 6. 3. |
|---|---|---|
| Siebel | 47,— | 46,75 |
| Textilfabr. | 2,25 | 2,10 |
| *Tübiz Wolle | 17,0 | 16,2 |
| Tittel u. Kr. | 49,— | 49,25 |
| *Trikotwer | 101,0 | 102,0 |
| Vernuth | 9,50 | 9,25 |
| Zittau M. W. | 8,75 | 8,75 |
| Malz Edebrabik | 6,— | 6,— |
| Bautz. Kunstm. | 82,— | 82,— |
| Glauz. Zucker | 23,50 | 23,50 |
| Halle Zucker | 19,— | 19,— |
| *Körbisdf. Zucker | 119,0 | 118,0 |
| Kofis. Zucker | 35,— | 35,— |
| Chromo Natorf | 92,50 | 92,— |
| Gräfenhy | 18,10 | 18,10 |
| Paradis | 12,60 | 12,50 |
| Färb Glauchau | 54,50 | 52,— |
| Heyer | 1,30 | 1,12 |
| Sächsisch | 7,25 | 7,70 |
| Emold u. Niepl. | 9,30 | 9,30 |
| Landk Kulkw. | 85,— | 0,— |
| Piano Kimm. | 10,35 | 10,20 |
| *Leuner | 85,50 | 83,50 |
| *Naudow Walther | 96,50 | 96,— |
| *Stauer | 98,50 | 97,— |
| Thür. Gas Werk | 9,12 | 9,10 |
| Schneider | 6,5 | 6,40 |
| Thür. Gas | 12,9 | 12,20 |
| *Brehitz A | 24,— | — |
| *Brehitz B | — | — |
| *Brehitz C | 8,0 | 8,0 |
| *Hohbrecker Cuxrs | 128,0 | 60,— |
| Bimmis Steine | 115,0 | 128,0 |
| Emil Pinkau | 87,— | 87,— |
| Dermatoid | 76,— | 78,— |
| Altenburner Landkraft. | 1,01 | 1,30 |
| Ber. Chem. Heip | 7,60 | 7,80 |

Die mit * versehenen Papiere werden zu Goldkursen gehandelt.

## Wertbeständige Anleihen

| | 7. 3. | 6. 3. |
|---|---|---|
| 6% Anh. Roggenm. | 6,90 | 6,95 |
| 5½% do. Gleichschalte | 11,30 | 10,60 |
| 5% Berl. Hyp. B. G. Bl. | 1,50 | 1,80 |
| Berl. Roggenanl. * | 6,35 | 6,25 |
| 6% Brdb. Rr. Gl. Wa. | 2,18 | 2,25 |
| 5% Braunschw. Hab. Hyp. Pfg. | —.— | 7,— |
| Bresl. Fürstenl. Grnd. Ctr. | 15,— | 15,10 |
| 6% Elektro-Zweckverb. Mitteld. Rohlenw. † | 2,95 | 2,95 |
| 7% Gr. Berlin. Straßenb. Roggenm.-Anleihe | 7,30 | 7,30 |
| 6% do. | 6,90 | 6,90 |
| 5% Frankf. Handels. Bl. Gold | 1,70 | 1,70 |
| 6% Gothaer Grundk. | 71,50 | 71,50 |
| Großtaum. Hann. S. A. | 11,80 | 11,9 |
| Großtr. Mannh. Bdl. | 11,50 | 11,55 |
| 6% Hdl. Ger. Pfr. W. | 5,10 | 5,— |
| Kurz u. Neum. Roggen * | 6,25 | 6,25 |
| Landsch. Kmir.-Roggen * | 5,10 | 5,74 |
| 5% Lpz. Hyp. Bk. Gold | 1,72 | 1,72 |
| 5% Mecklenbg.-Schwer Roggenm.-Anl. I. * | 6,20 | 6,20 |
| 5% Mecklenbg.-Schwer Roggenm.-Anl. II * | 6,20 | 6,20 |
| 5% Meinine. Hyp. Bk. Gol | 1,72 | 1,72 |
| 5% Neckar Gold Anl. | 68,10 | 8,10 |
| 5% Nordd. Grundk. Bl. Gold | 1,78 | 1,78 |

| | 7. 3. | 6. 3. |
|---|---|---|
| Oldenb. Roggen-Anw | 22,0 | 22,90 |
| Pommr. Bdl. Kredit | 9,60 | 9,50 |
| Pr. Pfandbr. Gold | 1,70 | 1,72 |
| 5% Lr. Ctr. Bdcr Gold | 78,25 | 79,25 |
| 5% do. Gold Komm. | 70,— | 69,50 |
| Sr. Kmr. Bodenkr.-Roggn.* | 5,77 | 5,75 |
| 5% do. Roggen-Komm. | 5,70 | 5,65 |
| 5% Preuß. Kalisw.-Anl. | 4,40 | 4,40 |
| 5% do. Roggenm.-Anl.* | 6,85 | 6,45 |
| 5% Sächs. Bdkr.-Roggn.* | 5,90 | 5,90 |
| 10% do. von-S.-Anh. Landschaftl. Gold-Pfdbr. | 22,80 | 22,10 |
| 5% Rhein-Main-Donau G. | 64,60 | 65,— |
| 5% Rh.-Westf. Bdkr. Rgg. | — | — |
| 5% do. Rogg. Komm | 6,25 | 6,25 |
| 5% Roggenrenten-Bl. * | 5,75 | 5,75 |
| 5% Sächs. Bank-Ablösungsanl. 1 | 2,25 | 2,25 |
| do. Anlg. 3 | 2,25 | 2,25 |
| do. Anlg. 4 | 2,20 | 2,20 |
| 5% Sächs. Renten Roggen | 7,50 | 7,50 |
| 5% Schles. Bdkr Gold | 1,70 | 1,72 |
| 10% Pommern Roggen | 8,64 | 8,85 |
| 5% Thür. Gr. Kredit Roggenm.-Anl. | 5,52 | 5,80 |
| 5% Schles.-H.-Cl.-L.-Wd. Bl. | — | — |
| 5% do. Bdkr. Rgg | 5,40 | 5,45 |
| 5% Thür. Gr. Kredit Roggenm.-Anl. | 6,55 | 6,32 |
| 5% Westf. Bdk. Gold | 1,71 | 1,74 |
| 5% Westfälische Bdkr. Kalk 28 | 1,65 | 10,20 |
| 5% Rog. Pfdbr. | 7,10 | 7,20 |
| 6% Zuckerrübenbl. Gold | —.— | 69,95 |

† Bill. Mk. p. Tonne. * Bill. Mk. p. Zentner. Bill. Mk. p. 100 kg. * Bill. Mk. p. 50 kg. * Bill. M. 1 g.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192503082-18/fragment/page=0003

**Gebr. Zschille Tuchfabrik A.-G., Großenhain.** Nach reichlichen Abschreibungen wird für das Geschäftsjahr 1924 eine Dividende von 5 Prozent verteilt werden.

**Handelsregister Halle.** Neueintragungen: Hallischer Rundfunk-Kurier Erich Berndt. Inhaber Direktor Erich Berndt. * Heinrich Jahn. Inhaber Buchdruckereibesitzer Ernst Jahn. * O. H.-G. Nürmß Schofoladen- und Zuckerwarenfabrik Nürmann & Co. Persönlich haften Fran Hedwig Nürmann und Dr. Gustav Glaß. Dem Kaufmann Anton Nürmann ist Prokura erteilt. — Aenderungen: Max Welsch jetzt H.-G.-O. Max Welsch. Dr. jur. Alfred Welsch ist als persönlich haftend eingetreten. * Ammendorfer Zwiebackfabrik und Mühlenwerke A.-G. Ammendorf. Kapital jetzt 20 000 R.-M. * O. H.-G. Gantz u. Fuß, Buch- und Kunstdruckerei. Erste Hallesche Briefumschlagfabrik. Firma lautet jetzt Gantz u. Fuß, Gafuwert, Großdruckerei und Kartonnagenfabrik. * Handels-A.-G. für Mühlenfabrikate. Walter Reintz und Hermann Kothmann ist Befugnis zur Alleinvertretung erteilt. * H. C. Weddy-Pönicke, G. m. b. H., Liquidation. — Löschung: Schloßvertrieb Carl Onderka.

**Wertpapiere.**

**Berlin, 7. März.** Die letzte Börse der Woche eröffnete in freundlicher Haltung. Die gestern begonnenen Deckungskäufe der Spekulation setzen sich fort, wobei sich das Hauptinteresse auf Montanwerte richtete. Diese konnten ihre gestrigen Schlußkurse entweder behaupten oder weiter leicht erhöhen. Die Dividendenlosigkeit der Hapag bewirkte heute ein weiteres Nachlassen des Kurses um zunächst wiederum 2 Prozent. Bemerkenswert war lebhaftes Interesse der Spekulation, das sich bei Beginn der Börse für chemische Anleihen geltend machte. So konnte die 5prozentige Reichsanleihe ihren gestrigen Schlußkurs von 0,585% auf 0,600 steigern, um später erreicht mit 0,602 bis 0,605 genannt zu werden. Im einzelnen profitierten Montanwerte am stärksten von der heutigen Aufwärtsbewegung. Fest lagen insbesondere die Werte des Anilin-Konzerns. Die Aufschläge gingen nur bereinzelt über den Rahmen von ½ bis ¾ Prozent hinaus, so zum Beispiel bei Oberkotts, die um 2 Prozent befestigt begannen.

**Hamburg, 7. März.** Die Haltung an der Hamburger Börse war heute etwas freundlicher. Nur Schiffahrtswerte blieben weiter gedrückt. Paket — 0,5, Wörmann — 0,5, dagegen Hamburg-Süd + 0,4 u. H. Eisenbahnen erholt. Hochbahn + 0,6. Werft- und Fischereipapiere unverändert. Von sonstigen Industriewerten gewannen HEW. 0,6, Anglo-Guano 5, Störl. 0,15 u. H., dagegen gaben Merck-Guano und Schinck 2 u. H. nach. Kolonialpapiere unverändert. Heimische Anleihen schwächer. — Vom 10. März 1925 ab werden die Deutsche Ostafrika-Linie-Aktien und Woermann-Linie-Aktien in Prozenten ihrer Reichsmarknennwerte an der Hamburger Börse gehandelt und notiert.

**Frankfurt, 7. März.** An der heutigen Börse gingen Kursbesserungen der gestrigen Abendbörse zum großen Teil wieder verloren. Gelsenkirchen 81, Phönix 59¼, Harpener 137¾. Höchster Farbwerke 24,9, Badische Anilin 27,875. Dagegen waren Anleihen weiter befestigt. Kriegsanleihe 600. Im Freiverkehr nannte man Api 1,6, Becker Stahl 1,35, Becker Kohle 7,1, Berg 4,9, Hansa Lloyd 1,45, Krugerhall 10%, Ufa 12%. Tagesgeld wird mit ¼ pro Mille genannt.

**Leipzig, 7. März.** (Freiverkehr.) Hansa Lloyd 1,45; Heckert — ; Kammgarn Silberfix. 0,68; Letz Arnstadt 8,7; Plauterkotz Aug 84,5; Polack Gummi 2,15; Riesaer Bank 0,15; Wolf Budau 6,2; Görbig Bank —.

**Ostpreußen.**

**Berlin, 7. März.** Butaprest gestrichen. Warschau 80,475 G., 80,875 B. Kattowitz 80,475 G., 80,875 B. Riga 80,5 G., 80,9 B. Reval 1,112 G., 1,118 B. Kowno 41,22 G., 41,43 B. Polen 80,15 G., 80,75 B. Zettland gestrichen. Estland 1,099 G., 1,111 B. Litauen 41,09 G., 41,51 B. Posen 80,475 G., 80,875 B.

**Druck und Verlag von Otto Thiele.**
Leiter des Redaktion: Adolf Lindemann.
Verantwortlich für die Politik: Adolf Lindemann, für Lokales, Kunst und Unterhaltung: Dr. Erich Seßheim; für Volkswirtschaft: Dr. Hermann Dr. Theodor Gundolf; für den Anzeigenteil: Bernhard Bücherstraße 12 Leitung: Alfred W. Rames — sämtlich in Halle — Berliner Schriftleitung: Berlin SW

# Berliner Börse vom 7. März 1925

| Kurse in RM für 100 M. | 63. | 73. |
|---|---|---|
| * in RM für 1 Mill. M | | |
| ** RM für 1 Milld. PM | | |
| Dt. Dollar) — | 4.21 | 4.20 |
| DWert A32 | 94.75 | 98 |
| » 35 kl. | 100 | 100 |
| » 35 gr. | 94.75 | 94.75 |
| ReichSKO | 59 | 60 |
| » » E30 | 1.77 | 1.86 |
| » » E14 | 2.48 | 2.58 |
| Q.Rehs Ant | 0.58 | 0.60 |
| do. do. | 0.79 | 0.81 |
| do. do. 3% | 0.8 | 0.81 |
| do. do. 4 | 1.08 | 1.05 |
| *Zwganl. — | 21.8 | 63 |
| Schutzgeb 4 | 4.95 | 5.5 |
| D.Sp.-Anl — | 0.43 | 0.45 |
| Pr.Kons.A 4 | 0.92 | 0.92 |
| do. do. 3½ | 0.92 | 0.9 |
| do. do. 3 | 0.91 | 0.93 |
| Bayr. Anl 4 | 0.96 | 1.01 |
| do.Eisb.Ob 3 | 2 | 2.2 |
| Hab.S.-R. 3½ | 2.75 | 3 |
| do.St A19 — | — | 0.42 |
| do.do.07-14 — | 2.1 | 2.1 |
| *Bess Anl 4 | 0.08 | 0.09 |
| St.St A.18 4 | 0.44 | 0.47 |
| do. St.-R. 3 | 0.8 | 0.85 |
| Berlinerpf. | | |
| Ch. 88 4 | 0.07 | 0.07 |
| Cölth.89-99 4 | — | — |
| Frankf.M. 8 | — | — |
| Köln 8 | 60 | 60 |
| Mü St.A 14 4 | — | — |
| Potsd1914 4 | — | — |
| Bayl. neue 4 | — | 0.35 |
| do. do. 3½ | 0.81 | 0.85 |
| Lad.Ctr. a 4 | 13.8 | 13.25 |
| do.L.C. 3½ | 12.5 | 13.25 |
| Ostpr.a 3½ | — | — |
| Pomm. a 4 | 15.25 | 15.25 |
| Pos. L. D. 4 | — | — |
| Pr. Ztrast. 10 | — | — |
| do. do. 4½ | 0.022 | 0.022 |
| Sch.alt a 4 | 11.2 | 10.4 |
| Schl.Ind a 3 | 14.5 | 14.5 |
| do. A. a 4 | 14.5 | 14.5 |
| Wpr.ritt.a 4 | 3.75 | 3.7 |
| do.neul. a 4 | — | — |
| do.ritt.IBa 3½ | — | — |
| do.neul a 3½ | 3.65 | 3.6 |

| | 63. | 73. |
|---|---|---|
| Mexik 1899 4 | 43 | — |
| do. 1904 4 | — | — |
| Oest.S.R 4 | 7.5 | 7.5 |
| do.Eisb.A 4 | 2.40 | 2.37 |
| do. Golds 4 | 0.75 | — |
| Rum.konv 4 | 2 | 2 |
| TürkAd.A 4 | 8.12 | 7.87 |
| Türk unif 4 | 16.25 | 16.25 |
| do. A. 05 4 | — | — |
| do. A. 06 4 | — | 0.90 |
| do. Zoll-O. 4 | 9.75 | 9.70 |
| Türkenlos 4 | 22 | 22.90 |
| Ungk-Bill 4½ | 8.12 | 8.12 |
| Ug.Gold-R 4 | 8.9 | 8.97 |
| do.Kron-R 4 | 1.25 | — |
| MexBew-A 4 | 26 | — |
| O-UStl-Bell 3 | 10.87 | — |
| Südost.(L.) 4 | — | — |
| do. neue 4 | — | — |
| Anatolier 4 | 11 | 11 |
| do. II 4 | 8.75 | 8.9 |
| Dt. Ostafr. — | 6.25 | 6.5 |
| Kam.ELB — | 14.10 | 14.63 |
| N.-Guinea — | 270 | 274 |
| Otav-Mef 7½ | 28.5 | 28.50 |
| Ostr.Ungbl 30 | 2.375 | 2.4 |
| Salin.Ub. — | 0.87 | 0.85 |
| Canada — | 33.8 | 36.8 |

| | 63. | 73. |
|---|---|---|
| Brasch.L. — | 36.75 | 38.5 |
| Hilbt.-Stk. — | 56.25 | 57 |
| Hall.-Stk. — | 18 | 18 |
| Schant.-B. 8 | 4.25 | 4.25 |
| A L.u.Strb 5½ | 106 | 107.5 |
| El.Rosdh. 40 | 76.75 | 76.62 |
| Arge Da. 0 | — | — |
| Dt.Asst.D. 0 | 28.5 | 28.5 |
| H.A. Pak 6 | 36.25 | 36.75 |
| Hall.A.Rd. 0 | 1.12 | 1.12 |
| H.Sdand. 0 | 17.25 | 17.25 |
| Hansa D. 0 | 13.87 | 13.87 |
| Rolan-I.L. 0 | 12.25 | — |
| Schles.Bod 0 | 3.75 | 3.75 |
| Schl. Dpt. 0 | 20 | 20 |
| V.Elbesch. 8 | 2.75 | 2.80 |
| RE'Werte | | |
| Bergw. 8 | 4.8 | 4.87 |
| Pr. Hyp. W. 0 | 1.5 | 1.6 |
| Berg.M.Ia. 0 | 4.2 | 4.2 |
| Berl.H.-G. 10% | 0.45 | 0.42 |
| Bo.Hyp.B 0 | 2.3 | 2.37 |
| Bremen.Kr. 0 | 0.85 | 0.85 |
| Chem.Bkv. — | — | — |
| Com.u.P.-B 0 | 6.2 | 6.12 |
| Deutsch.Pryb 0 | 1.4 | 1.4 |
| Darmst Bk 0 | 13.1 | 13 |
| Dt.-As. B. 0 | 38.37 | 39.12 |
| Deutsch. B 0 | 128.5 | 129 |
| Dt.Hyp.-B 0 | 8.75 | 9 |
| Dt. Uebs. 0 | 14.2 | 10.25 |
| Disc.-Ges. 0 | 128.5 | 121.5 |
| Dresd.Bk. — | 114 | 114 |
| EssCred.A 0 | 106 | 105 |
| Gothb.Gdkt 0 | — | 8.7 |
| Hall.Bkver. 0 | 1.9 | 1.9 |
| Hb.Hy.-B. 0 | 10 | 10.1 |
| Leipz.Crd. 0 | 3.9 | 3.9 |
| Meinghf.-B 0 | 7.3 | 7.25 |
| MitldCr-B 0 | 2 | 2 |
| Mdd.GdkB 0 | 7.5 | 7.5 |
| Osnabr. B. 0 | 1.5 | 1.5 |
| Oest. Cred VT | 0.26 | 0.37 |
| do. Landy 0 | — | — |
| do. Ung.Kr. 0 | 0.05 | 0.02 |
| Preuß.Bkv. 0 | 7.3 | 8 |
| do.Obodt.v 0 | 16 | 16.62 |
| Rheinbk. 7 | 1437 | 1447 |
| do. Pfdbr. 10% | 3.8 | 3.62 |
| Rh.-Pr.-H 0 | 3.8 | 3.8 |
| do.Wstf.B 0 | 8.6 | 8.75 |
| Sächs.Bkv. 0 | 5.25 | 4.75 |
| Westd B 0 | 7.57 | 7.76 |
| Wien.Bkv. 8% | 6.25 | 6.25 |
| Wien.U.B. — | 7 | 7 |
| Berl.Handl 0 | 87 | 88.5 |
| Dt.Bierbr. 0 | 12.5 | 12.5 |
| Engelsdr. — | 26.75 | 27.6 |
| Feldm.Z. — | — | — |
| LandrsW 8% | 12.75 | 13.75 |
| Löwen-Br. 0 | — | — |
| Schulth-P. 0 | 32 | 33.87 |
| Dortm. A. 0 | 36.5 | 36.75 |
| Dtsa.Hötel 0 | 63 | 65 |
| GlitzkGeln 4M | 37 | 38 |
| Hr&Hark 0 | 0.37 | 0.37 |
| Holsten 0 | 60 | 60 |
| Kiel. Schl. 0 | 24.5 | 24.5 |
| Leipz. Rie 0 | 17.3 | 17.3 |
| Lindener 0 | 31 | 31.5 |
| Heidelbr. 10 M | 127 | 127.5 |
| v. Tucher 10 M | 27.5 | 27.5 |
| AschLeder 0 | 52.5 | 53 |
| Bremer Wo. 0 | 0.4 | 0.42 |
| Cuth. Glas 0 | 12.5 | 12 |
| Adler.F.-Z 0 | 90 | 91.25 |
| Adl.-Sch. 2M | 45 | 40.5 |
| Akum. F. 0 | 110.5 | 110.25 |
| Adler-W. 0 | 3.8 | 3.75 |
| A.-U.Ant. 0 | 23.75 | 24.25 |
| A.-U.Lb A 0 | 0.87 | 0.85 |
| A.-U.Lb. 51 | 67.62 | 70 |

| | 63. | 73. |
|---|---|---|
| Charlotth. 0 | 0.42 | 0.4 |
| Ch.F Buck 0 | — | — |
| Ch.Orlesh. 0 | 23.6 | 24 |
| do.Ortman 0 | 12 | 12.75 |
| do.v.Heyd 0 | 3.8 | 3.87 |
| do.Milch-F 0 | 18 | 18.5 |
| do. Weller 0 | 21 | 22 |
| do.Fb.Gel 0 | 108 | — |
| do.W.Alb. 0 | 14.75 | 147 |
| Ch.Spinn. 0 | 140 | 146 |
| H.Chillgw. 10 | 2.62 | 2.6 |
| Conc.Ch.F 50 | 36.25 | 38 |
| Dt.Spinn. 0 | 5.25 | 5.37 |
| Cor Fabr. 50 | 5 | 5 |
| Crollwitz.I 10 | 12 | 12 |
| Dalmler.M. 0 | 5.8 | 5.6 |
| Delmenh.I 0 | 21 | 20 |
| Dess. Gas 0 | 37.5 | 38.25 |
| Dt.Atl.Tel 0 | 14.75 | 15.62 |
| Dt. Lux.B. 8% | 75.5 | 77.87 |
| do. Rhd.Tl 0 | 26 | 26.5 |
| do.Südw.T. 5 | — | — |
| do.Asphalt 0 | 75 | 76 |
| do.Bahnbck 0 | 48.5 | 48.5 |
| do.Kb.-N. 0 | 6.8 | 7.25 |
| do. Erdöl 0 | 54 | 54.87 |
| do.F.Vstgl 0 | 1.5 | 1.5 |
| Guast. Kp 0 | 127 | 131 |
| do.Jutesp. 0 | 180 | — |
| do.Kabelw 0 | 1.87 | 1.9 |
| do.Kalkw. 0 | 31 | 32 |
| do.Kunstl. 0 | 6 | 6 |
| do.Maschf. 0 | 8.8 | 8.8 |
| do. Schiff. 0 | 72 | 74 |
| do. Spgigl. 0 | 23 | 21 |
| do. Stalzu. 0 | 13.6 | 14.0 |
| do.Tel.Kab 0 | 4.4 | 4.3 |
| do.I.u St. 0 | 8.1 | 8.3 |
| do. Wollw. 0 | 68.62 | 67.25 |
| Dtsch.Erdöl 0 | 6.5 | 6.7 |
| Dtsn.K.W. 0 | — | — |
| F.Dippe Ma 10 | 1.2 | 1.2 |
| Dtsch.Ind. 0 | 5.2 | 5.3 |
| Donarsmh. 0 | 108 | 100 |
| Döring u.H 0 | 4.1 | 4.1 |
| Dtl.Erdöl 0 | 12.1 | 12.12 |
| Drdn.B.-G 0 | 12.1 | 12.3 |
| do.Gardin. 0 | 7.6 | 7.75 |
| do.Kunstm. 0 | 6 | 6 |
| Dürener M. 0 | 111.7 | 112 |
| Dürkopp 0 | 16 | 16.5 |
| Dt.Bleiw. 0 | 67.6 | 69 |
| do.Eisenh. 0 | 18.5 | 20 |
| do.Maschb 0 | 64.25 | 61.62 |
| Dtsch.Wff 0 | 4.2 | 4.2 |
| Dyn.Nobel 0 | 11.75 | 12 |
| Eckert M. 15 | 66 | 65 |
| Eggst.Saw 15 | 31.12 | 32.25 |
| Eintr.Brk 10 M | 85 | 85.25 |
| Eisenbwk. 12 | 112 | 112 |
| Emscher-E. 0 | 3.6 | 3.6 |
| Eng.Vaßl. 50 | 7 | 7.5 |
| Ver.Metall 0 | 1.37 | 1.4 |
| ElberFarb 0 | 24.25 | 25 |
| Kolon.Ubr 0 | 1.5 | 1.5 |
| do.Liebt. 0 | 1.37 | 1.4 |
| do.W.Lieg 0 | 1225 | — |
| do.L.u.Kr. 25 | 7.37 | 7 |
| Siltzerwerke 50 | 2 | 2 |
| kis.B Wolff 0 | 7.5 | 8 |
| Elsa J&O 50 | 25 | 24 |
| Esk.Lichtm. 0 | 4.3 | 4.3 |
| Erdmd.Sp. 100 | 24 | 26.75 |
| Erlanger W. 0 | 133 | 133 |
| Esscrm. W. 0 | 3.8 | 3.5 |
| Lechw.Ds. 14 | 14.15 | 14.35 |
| Essen.Stk. 30 | 77.5 | 79.1 |
| Kaesl.Aur 0 | 10.37 | 10.28 |
| Fab.Bleich 0 | 14.1 | 16.3 |
| Fahrzrw. 85 | 5.4 | 5.3 |
| Fahlb.L.C 100 | 4.75 | 4.8 |
| Farbenind. 100 | 17 | 17.25 |
| Fuinj. Sp. 0 | 133 | 133 |
| Feldm. F. 0 | 81 | 81 |
| Felten G. 0 | 12 | 12 |
| Finkenb.F 0 | 47.12 | 47.25 |

| | 63. | 73. |
|---|---|---|
| Flend.Rbb 0 | 4.6 | 4.5 |
| Fldh.Schiff 0 | 69.1 | 63 |
| Flöther M. 0 | 96 | 96 |
| Frankonia 0 | 0.92 | 0.95 |
| Frauz. Zf. 15 | 12.4 | 12.8 |
| Freund M. 10 | 12 | 12.5 |
| Fridr. Kalf 0 | 32 | 34.5 |
| Fridr. Hütte 18 | — | 118 |
| Frister R. 0 | 5.12 | 5.2 |
| Frohnes Z. 0 | 37 | 38.5 |
| FuchsWag 4 | 1.37 | 1.5 |
| Gaggen. K. 15 | 6.5 | 6.75 |
| Ldw.Gasw 0 | 7.1 | 0.12 |
| Gebh. & G. 0 | 107.5 | 107 |
| Gebh.&Ko 0 | 38 | 38.25 |
| Gelsk.Bwk 50 | 80.2 | 83 |
| do Gas 70 | 31 | 31 |
| Gensch.C. 0 | 38 | 38.25 |
| Germ Zem 0 | 93 | 94 |
| Gerresh.Gl. 0 | 85.1 | 86 |
| Gl.v.Ut.Gas 0 | 133.37 | 134.25 |
| GlücksB.C 0 | 73 | 71 |
| Glmm.JAC 20 | 12.5 | 12.5 |
| Gladb.Tex 20 | 3 | 3.17 |
| do Wollfin. 10 | 17.75 | 17.75 |
| H Gladenb 0 | 1 | 1 |
| GlasBroch 0 | 4.4 | 4.62 |
| Glasm.Sch 0 | 147 | 150 |
| Glanz. Zz. 285 | 23 | 23.75 |
| Glückauf 300 | 118 | 118 |
| Gödh.Ghr. 0 | 72 | 73.5 |
| Goldsch.T. 0 | 20.7 | 102.5 |
| Görl.Wag. 15 | 4.25 | 4.37 |
| C.P.Goerz 50 | 7.75 | 8 |
| Gotha 0 | 3.3 | 3.9 |
| Grammw.T. 15 | 133 | 133 |
| Grevenbr. 0 | 79.5 | 79.5 |
| Grätz.Ma. 150 | 37 | 36.75 |
| Grundw.T 20 | 9.37 | 9.25 |
| G. Grundl. 0 | 5.75 | 5.8 |
| Gutm. Ma 0 | 6 | 6.25 |
| HahnGfu 0 | 90 | 90 |
| Hackethal 0 | 3.2 | 3.3 |
| Wilagelbg 0 | 6.9 | 7.37 |
| HallKasch 0 | 13 | 12.7 |
| Ham.E.-W 4M | 93 | 92.5 |
| HamrF.H. 0 | 19.62 | 20.12 |
| Hdlg.f.Gr. 100 | 16.6 | 81 |
| do. Kasch. 0 | 68.5 | 69.37 |
| H.Elektr.Ag. 30 | 6.8 | 7.25 |
| Hanse L. 0 | 1.3 | 1.3 |
| Hansa Lloyd 0 | 2.8 | 2.8 |
| do.Kokw.Br 5M | 4.5 | 4.5 |
| Hark.BSIP 0 | 3.1 | 3 |
| d.Bekh.v.A 0 | 2.5 | 2.25 |
| Harp.Bergb 0 | 131.8 | 132 |
| Harp.Bgb. 50 | 136 | 133.2 |
| Hastim.S.M 50 | 7 | 7 |
| Hedwigsh. 0 | — | 37.1 |
| Heckm. C. 50 | 19.75 | 20 |
| Hedwigsh. 0 | 1 | 1 |
| Hein.L&O 0 | 8.9 | 8.9 |
| Held & Fr. 50 | 0.75 | 0.75 |
| Helfenbr.Pz. 0 | 76.1 | 76.25 |
| Hildeb.MD 0 | 2.5 | 2.5 |
| Hilger vs. 0 | 11.25 | 10.87 |
| Hilgerwerke 0 | 1.6 | 1.6 |
| Hilpert-M. 0 | 5.5 | 5.2 |
| Hindr.-Auf 50 | 8.4 | 8.4 |
| HirschKup 0 | 123 | 125.5 |
| Hirschb.L. 0 | 80 | 82 |
| HöchstFrb 0 | 24.37 | 26 |
| HoeschSta 15 | 79.75 | 80.87 |
| Hoffm.Stk. 0 | 72 | 70 |
| Hohenlohe 100 | 23.2 | 24.25 |
| Holz&Ty 0 | 5.8 | 5.7 |
| Horchk&Co 50 | 14.7 | 14.75 |
| Hotbr.Ges 0 | 66.25 | 90 |
| do.Ro.V.-A 0 | 85.25 | 90 |
| Hotelbetr. 0 | 116 | 116 |
| do.Gdsk 0 | 22 | 22.5 |
| Humb. Ma. 20 | 21 | 22 |
| Hutschenr. 0 | 3 | 3 |
| Hupfeld L. 50 | 7.75 | 7.9 |
| Huwesener 0 | 75.25 | 77.25 |
| L.Hutcheson 25 | 32.4 | 30.6 |

| | 63. | 73. |
|---|---|---|
| Hüttenw. Nd 0 | 0.41 | 0.48 |
| Hsebergh. 0 | 17.25 | 17.75 |
| Industriebk. 0 | 2.87 | 2.9 |
| Ingersoll 0 | 3.8 | 3.5 |
| J.Schorstt 0 | 64.25 | 14.25 |
| JüdelsCo. 0 | 6.2 | 6 |
| Jul. Zack 5M | 1.25 | 1.37 |
| Jungh.Gbr 30 | 11.8 | 12 |
| KahlaPorz 0 | 0.8 | 0.9 |
| Kahlbaum 75 | 30.5 | 31.5 |
| Kali Aschr. 0 | 17.1 | 17.9 |
| do V.-A. 0 | 5.6 | 5.8 |
| Kalk.Nrdd. 0 | 46.5 | 48 |
| Kammr.W. 0 | 45 | 45 |
| Kdlf. Auto 10 | 6.4 | 6.4 |
| Kapler M. 0 | 5.25 | 5.1 |
| Karlsr. M. 10 | 3.25 | 3.4 |
| Kartoffbr. 0 | 2 | — |
| Kattf.Pdst 0 | 10 | 10 |
| Kattw.Bg. 0 | 27.12 | 30 |
| Kellner 300 | 0.4 | 0.4 |
| Kerawag 0 | 8.5 | 8.5 |
| Kesla Aln. 20 | 11.9 | 11.6 |
| Kirchn.Co 10 | 28 | 28 |
| Klinger 0 | 5.25 | 5.1 |
| Kolbe.W. 10 | 53.75 | 56 |
| Koch Nbk. 4M | 11 | 111 |
| Kohlm Stk. 4% | 28.25 | 27.75 |
| KohlenbHl. 0 | — | — |
| KolbaSch. 60 | 12.5 | 12.9 |
| KlimAlex 5M | 132 | 132.5 |
| Kln-Newes 50 | 13.37 | 83 |
| Kln-Rottw 0 | 104.25 | 104 |
| Kln.G.u.E. 0 | — | — |
| KölschWg 50 | 26 | 26 |
| Kögb.Lag. 5% | 45.1 | 43 |
| Kolm.Wolm 100 | — | — |
| Kontinent. 0 | 18.5 | 18.3 |
| KögbornB 0 | 1.12 | 1.12 |
| Kont.Asph 0 | 5.1 | 5.75 |
| K.A.K.Vrd 0 | 21.5 | 27.75 |
| do.Wasaw 0 | 32.75 | 33 |
| Körbisd.Z. 30 | 114 | 120 |
| Kortz.Gab 0 | 86 | 84.25 |
| Kortg.Elk. 0 | 81 | 82 |
| Kosth.Zell 0 | 5.2 | 5.2 |
| Krauß&Co 0 | 18.75 | 19 |
| Kortg.Stk. 0 | 70 | 70.75 |
| G. Kromo 0 | 2.6 | 2.7 |
| Kronprätz 0 | 18.75 | 20 |
| KrauseBrl 0 | 3.1 | 3.2 |
| Kruschw.Z 0 | 37 | 39.5 |
| KunstTrebl 0 | 3.25 | 3.25 |
| Kappstein 0 | — | — |
| Kyffh.Hüt 0 | 1.12 | 1.12 |
| Lahm 0 | 11.4 | 12.25 |
| Laurahütte 0 | 6.75 | 6.87 |
| Lederw.Ro 0 | 12.25 | 12 |
| Leipz.Gum 0 | 60.25 | 62 |
| Lgs.i.Ls. J. 10 | 10.1 | 10.1 |
| Leonh.Ro 22 | 25.5 | 27 |
| Leop. Gr. 0 | 60.25 | 62 |
| Rudolf.M 0 | 3.5 | 3.7 |
| Linoleum 0 | — | 100 |
| LindenbSt 0 | — | 90.5 |
| Lindstr. G 0 | 21.5 | 12.25 |
| LingelSch 5 | 2.2 | 2.4 |
| Lingner 0 | 24.5 | 24.5 |
| Linke Hot. 0 | 10.1 | 10.37 |
| Lithopone 0 | 3.4 | 3.4 |
| LoewaCO. 0 | 1.45 | 147 |
| Lorm.Lob. 0 | — | — |
| Lorenz G. 0 | 108.37 | 109 |
| LothrPl.-Z 0 | 5 | 5 |
| LuckauBl. 0 | 3.4 | 3.8 |
| Ludwig 0 | 1.5 | 1.5 |
| LünsbWa 0 | 116 | 116 |
| LutherMa. 0 | 4.37 | 4.87 |
| Mgdb.Berg 0 | 100.12 | 104 |
| do.Mühlen 0 | 0.5 | 0.5 |
| Mannesm. 0 | 73.5 | 75.5 |
| Maime.A.C 0 | 18.1 | 18.3 |
| M.Manni 112 | 13 | 17.7 |
| Mannesmann 50 | 50.25 | 51.75 |

| | 63. | 73. |
|---|---|---|
| Mansfeld 0 | 4.2 | 4.3 |
| Mar.con.E 0 | 43.87 | 49 |
| Marienh.E 0 | 7.5 | 8.1 |
| Mbg.Wff 1M | — | — |
| Mtt-Kühl 1M | 104 | 106 |
| MBlk.n.B 25 | 3.3 | 3.9 |
| Mf. Baum 35 | 27.5 | 27.75 |
| do. Bremer 0 | — | — |
| do.Ruskar 0 | 11.8 | 11.25 |
| do. Ruhr 0 | 35.5 | — |
| Maxmilian 0 | 107 | 107.2 |
| M.W.Lind 100 | 100.62 | 100.1 |
| do. Sorm 0 | 19.1 | 19.1 |
| MWZ Ritan 5000 | 8.7 | 8.37 |
| MegwinkC 0 | 8.12 | 8.75 |
| Mehlis. C. 0 | 35.5 | 35 |
| MElmeck 0 | 10.6 | 10.9 |
| Merkur W 0 | 35.5 | 36.5 |
| DrP.Meyer 0 | 0.6 | 0.6 |
| Mey.Kauf 0 | — | — |
| Mimo A.-G 0 | 103.5 | 105 |
| Mix &Gen. 0 | 11.62 | 12.1 |
| Mod.Deutz 20 | 19.12 | — |
| M.Rüning. 3M | 4.9 | 4.8 |
| Mühl. Bgw. 0 | 132 | 141.5 |
| C.Müller O. 0 | 8.5 | 8.5 |
| MüllerSpf. 0 | 2.12 | 2.2 |
| Nat. Auto 0 | 3.87 | 4 |
| Nap.Schiff 0 | 0.32 | 0.3 |
| Nat.-West. 1 B | 246 | 226 |
| NdlKohle 100 | 99.75 | 90.25 |
| Nitritfabr 0 | — | — |
| Nd. w. 0 | 47.5 | 17.75 |
| do.Gummi 0 | 0.5 | — |
| do.Lagerh — | — | — |
| do.Ledarp. 8 | — | — |
| do.Schlepp 0 | 56.5 | 56.1 |
| Nordstern 0 | 37.25 | 61 |
| NordpTeer — | — | — |
| Nk.Hk.-W 50 | 5.12 | — |
| Obbavühn 0 | 7.1 | 7.1 |
| Obsch.EIB 0 | 9.75 | 10.9 |
| do.Eis.Ost 0 | 9.75 | 13.12 |
| do.Kokw. 2 B | 41.75 | 41.5 |
| Ode Stbl. 10B | 39.75 | 39.7 |
| Oekonom 0 | 46 | 47 |
| Ohles Erb. 1M | 17.62 | — |
| Oppelw.V. 0 | 16.8 | — |
| Orenst &K 0 | 17.62 | 19.4 |
| Osnabr. Kb 0 | 15.5 | 16 |
| Ostwerke 7% 0 | 31.75 | 32.9 |
| Otten.Kis. 0 | 3 | 3 |
| Panzer 50 | 16.5 | 16.1 |
| Passa.Ban 0 | 67 | 68 |
| Palporm&C 60 | 67 | 69 |
| Pelzindustr 50 | 60.37 | 60.25 |
| do.Braun. 1 | 44.5 | 45.5 |
| Pfälzch J. 0 | 80 | 69.6 |
| Pfälzm Ob 5M | 130 | 130 |
| do.Spinnen 20 | 3.62 | 3.7 |
| do. Tull 30 | 4.2 | 4.25 |
| Pfeifer H. 0 | 1.3 | — |
| do. Vers. 8 | — | — |
| Pölyphon 0 | 93.62 | 94.12 |
| Pogrebin 0 | 65 | 68 |
| Poppe&V 0 | 95.5 | 95.5 |
| Po.-U.-W. 2 | — | — |
| A. Prang 0 | 2.25 | 2.3 |
| v.rdsp.Lb 0 | 36 | 38 |
| RasquinF. 0 | 7 | 7.5 |
| Rating. Wa 0 | 7.3 | 7.6 |
| Rauch&W 100 | 95 | 96 |
| Ph.Reinz 0 | — | — |
| Reich. Met. 0 | 92 | 92 |
| Reinck.L.B 0 | 32.1 | 32.6 |
| Reichsbr. 0 | 4.7 | 4.3 |
| do.Vulkan 0 | 72 | 72.5 |
| Stock&Co. 15 | 1.75 | 4.75 |
| Rheinbrau 0 | 46.5 | 46.5 |
| StowNäh 0 | 88 | 89 |
| do.Elektr. 0 | 13 | 132.5 |
| Stralauph. 100 | 137.5 | — |
| Stauffloes 100 | 39 | 40 |

| | 63. | 73. |
|---|---|---|
| Tafelglas 200 | 4.95 | — |
| TechBoh 20 | 20.9 | 21 |
| Teichersh 0 | 1.1 | 1.3 |
| Tel. i.Berl 0 | — | 5.2 |
| Telt.-Kan. 0 | 4.75 | 5.1 |
| Temp.Feld — | 37.5 | 38 |
| Terra AG 0 | 6.5 | 6.9 |
| Teut.Mob 0 | 72 | 75 |
| Thüm Pr. 70 | 37.7 | 39.5 |
| ThörlGolf. 2M | 6.37 | 6.2 |
| ThürBleiw 1000 | 67.25 | 92 |
| do Salin. 40 | — | 5.1 |
| Tietz A. 0 | 0.62 | 0.7 |
| Tit.&Krüg 0 | 125 | 125 |
| Trachb. E 0 | 1.1 | — |
| Tr.Gb 150 | — | 5 |
| TuchAach. 0 | 57.5 | 53.5 |
| TullnPfdm. 0 | 26.5 | 27.25 |
| U Unger 0 | 7.5 | 7.6 |
| UnionBan 0 | 1.75 | 1.75 |
| UnPchemf 0 | 18 | 19.5 |
| Unlaw M 0 | — | — |
| UnionGlüd 0 | — | 7.2 |
| Vart.Pap. 0 | 61.25 | 63 |
| VarDF.Gu 0 | 66 | 67 |
| do Metal 0 | 7.5 | 7.62 |
| do.ohmChl 50 | 8.9 | 8.25 |
| do.dt.Nlek 100 | 34 | 35 |
| do.dt.Fabr 0 | — | — |
| do.Flachf 0 | — | — |
| do.GlinzE 100 | 325 | 323 |
| do.Gothan 0 | 0.62 | 0.65 |
| do.KohlAG 100 | 31.5 | 30.75 |
| dsK Troisd 0 | 1 | 1.12 |
| do.Ultrad 0 | 14.75 | 16.1 |
| do.Metall 0 | 18.5 | 18.75 |
| do.Pinsel 0 | 20 | 19 |
| do.Zücht. 0 | 1.25 | 1.4 |
| do.Bohning 0 | 74.9 | 75 |
| do.FrkSch 0 | 2.87 | 2.87 |
| dshmy.T. 0 | 71 | 72 |
| do.Zyp&W 0 | 174 | 174 |
| do.TudtrMt 0 | 15 | 16 |
| do.Ultram 100 | 19.5 | 18.4 |
| Viktoriaw 100 | 3.6 | 3.7 |
| vogtländr 0 | 3.5 | 4 |
| Vogtl&We 0 | 3.8 | 4 |
| VoigtWand 0 | 4.37 | 4.5 |
| do. V. A. 0 | 3.05 | 3.02 |
| do. Tull 0 | 61.5 | 62.5 |
| VolkstAkt 0 | 79.5 | 80 |
| VorwSiL.B 0 | 95 | 95 |
| vorw.Fort 0 | 121 | 131 |
| Wanderer 100 | 1 | 15 |
| Warnfürs 50 | 1.12 | 1.12 |
| Wasserlei. 0 | 100.5 | 104 |
| WegelKuß 0 | 3.2 | 3.1 |
| Wegelnäh. 2M | 86 | 85.5 |
| WeserAG. 0 | 6.5 | 6.5 |
| Wesas.E. 0 | 8.5 | 8.6 |
| Wesen.W. 1M | 105 | 172 |
| WesterAG. 0 | 8.1 | 8.37 |
| Wessel L. 0 | 7.4 | 7.4 |
| WesterAll 0 | 21.5 | 22 |
| WestAkt.B 50 | 1 | 1 |
| WstDrtln 1,5 | 61.5 | 62.3 |
| doDrtmlt 0 | 20 | 20.25 |
| WestKapier 0 | 6.5 | 6.75 |
| Weyersb. 0 | — | — |
| Wick. Fr. 0 | 100.12 | 104 |
| WickMstar 0 | 21.1 | 21.6 |
| Wiesl.i.W. 0 | 18 | 18 |
| Wilh.Hütte 0 | 8.25 | 8.3 |
| WilhLamp 300 | 10.5 | 10.6 |
| Wilm.Mot. 100 | 10.5 | 10.58 |
| Witt. Gub 50 | 47 | 47.1 |
| WitkKlef 0 | 8.4 | 8.2 |
| Wolf 0 | — | — |
| WredeMAG 0 | 11.5 | 110 |
| Wunderl. 